

Voluntary Local Review der Landeshauptstadt Saarbrücken 2025

Umsetzung der Agenda 2030 und der Globalen
Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Klima- und Umweltschutz
Rathaus St. Johann
Rathausplatz 1
66111 Saarbrücken
Diego Núñez
Karsten Rheinstädter
nachhaltigkeit@saarbruecken.de
Telefon: +49 681 905 4083

Umsetzung und Textgestaltung

Diego Núñez (Koordination Nachhaltigkeit)
Karsten Rheinstädter (Koordination Nachhaltigkeit)
Chiara Pfaff (:response)
Jan Wolfner (:response)
Jule Arden (:response)

Mit Unterstützung von

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH
gnk@engagement-global.de

Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Externe Beratung und Begleitung

:response – eine Marke der good response GmbH, Frankfurt am Main
www.good-response.de

Editorial Design

yella park, Aachen
www.yellapark.de

Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

mit dem vorliegenden Voluntary Local Review (VLR) leistet die Landeshauptstadt Saarbrücken einen direkten Beitrag zur globalen Umsetzung der Agenda 2030 und bekräftigt damit ihre Verantwortung als Eurometropole in einem weltumspannenden Bündnis nachhaltiger Entwicklung. Durch den VLR zeigen wir nicht allein, was Saarbrücken bereits unternommen hat, sondern wir stellen uns auch dem internationalen Standard und ermöglichen eine Berichterstattung im Rahmen des High-Level Political Forum (HLPF) der Vereinten Nationen: Dort wird regelmäßig geprüft, wie Staaten und Kommunen in ihren Reviews darlegen, welchen Fortschritt sie bei den Sustainable Development Goals (SDGs) erreichen.



Bildquelle: LHS

Nachhaltigkeit ist für uns ein Leitprinzip kommunalen Handelns: ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Saarbrücken möchte eine Stadt sein, in der heutige Entscheidungen die Zukunft nicht belasten, sondern verantwortungsvoll gestalten. Der VLR bietet uns die Gelegenheit, transparent und messbar darzulegen, wo wir stehen, wo wir stärker werden müssen und wie wir mit Partnerinnen und Partnern auf kommunaler, nationaler und internationaler Ebene zusammenarbeiten können.

Ich danke allen, die mit ihrem Engagement, ihrer Expertise und ihrem Tatendrang dazu beitragen, dass dieser Bericht entstehen konnte — sei es in Politik, Verwaltung, in Zivilgesellschaft und in der Wirtschaft. Lassen Sie uns gemeinsam den begonnenen Weg entschlossen fortsetzen, im Interesse Saarbrückens, seiner Einwohnerinnen und Einwohner und im Sinne einer globalen Verantwortung.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr **Uwe Conradt**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken

Vorwort der Bürgermeisterin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der vorliegende Voluntary Local Review (VLR) der Landeshauptstadt Saarbrücken ist mehr als ein Bericht — er ist ein Versprechen: ein Versprechen darauf, dass wir wissen, wie es um unsere Beiträge zur Agenda 2030 steht, und dass wir aktiv daran arbeiten, Nachhaltigkeit vor Ort zu gestalten.



Bildquelle: Wolfgang Klauke

Warum ist das Wissen über unsere Umsetzung so wichtig? Weil Kommunen zentral sind: Etwa 65 Prozent der Unterziele der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) können nur erreicht werden, wenn Städte und Gemeinden direkt und konsequent in die Umsetzung einbezogen werden.

Deshalb haben wir in Saarbrücken sechs SDGs ausgewählt unter anderem Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13). Dabei geht es nicht darum, ausschließlich Erfolge hervorzuheben, sondern Schwerpunkte zu setzen, bei denen die Stadt eine besondere Verantwortung trägt und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten hat. So können wir unsere bisherigen Fortschritte sichtbar machen, gleichzeitig aber auch deutlich machen, wo weiterer Handlungsbedarf besteht.

Ich danke allen, die in der Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Bildung, im privaten Engagement und in der Wirtschaft mitarbeiten, damit Saarbrücken seiner Verantwortung gerecht wird und Nachhaltigkeit zum integralen Bestandteil unseres Handelns wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'B. Meyer'.

Ihre **Barbara Meyer**

Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Vorworte

Vorwort des Oberbürgermeisters 3

Vorwort der Bürgermeisterin 4

1. Einführung 6

Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030 6

Kontext, Methodik und Struktur des Berichts 7

2. Saarbrücken im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung 9

Kurzprofil Landeshauptstadt Saarbrücken 9

Nachhaltigkeit und die Agenda 2030 in der Stadt Saarbrücken 11

Saarbrücken in Zahlen 13

3. Umsetzung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele in der Kommune 14

Main Messages 14

SDG 4 Hochwertige Bildung 15

SDG 8 Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum 25

SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden 34

SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion 46

SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz 53

SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele 60

4. Zusammenfassung und Ausblick 68

5. Anhang 70

Zusammenfassung der 169 SDG-Unterziele 70

Indikatoren im Überblick 74

1. Einführung

Voluntary Local Reviews im Kontext der Agenda 2030

Die Agenda 2030

Im Jahr 2015 wurde die Agenda 2030 mit ihren 17 Sustainable Development Goals (SDGs) durch die Vereinten Nationen (United Nations, UN) verabschiedet. Seitdem gilt sie als globaler Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Entwicklung. Ziel der Agenda ist es, globale Herausforderungen gemeinsam zu lösen und allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen. Die Agenda 2030 ist von bisher beispielloser Reichweite und Bedeutung. Die universellen Ziele und Vorgaben gelten für alle Staaten der Welt. Gleichmaßen müssen Industrie- und Schwellenländer sowie Länder des Globalen Südens zu ihrer Umsetzung beitragen. Eingebunden werden dabei sowohl Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – sie alle tragen die Verantwortung für eine globale, nachhaltige Entwicklung.

Die 17 Ziele stärken alle Ebenen der nachhaltigen Entwicklung und rücken das Handeln Aller in einen globalen Zusammenhang.

In Deutschland wird der Fortschritt der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie durch den Voluntary National Review (VNR, Freiwilliger Staatenbericht) auf Bundesebene dargestellt. Der aktuelle Bericht 2025 zeigt Maßnahmen und Herausforderungen aus den Berichtsjahren 2021 bis 2025 auf. Die Grundlage für den deutschen VNR und für die deutsche Nachhaltigkeitspolitik im Allgemeinen ist die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, die zuletzt im Januar 2025 neu beschlossen wurde.

Mit der Unterzeichnung der Musterresolution zur Agenda 2030 hat sich die Landeshauptstadt Saarbrücken bereits im Jahr 2017 zu den 17 SDGs bekannt und zur Umsetzung der Ziele vor Ort verpflichtet und bekräftigt diese Verpflichtung durch die Verabschiedung der Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Saarbrücken¹.



Bildquelle: LHS

¹ Siehe hierfür: Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Saarbrücken: <https://www.saarbruecken.de/media/download-66b089b64d8f4> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Voluntary Local Review

Im deutschen VNR wird die Rolle der Kommunen und deren Zusammenspiel mit den Bundesländern und dem Bund besonders hervorgehoben. Die Umsetzung der Agenda 2030 erfordert insbesondere das Engagement auf kommunaler Ebene. Städte und Gemeinden nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein. Hier manifestieren sich sowohl die Ursachen globaler Herausforderungen, aber auch die Handlungsspielräume für wirksame Lösungen. Ein Großteil der SDG-Unterziele ist unmittelbar durch lokales Handeln beeinflussbar. Um Fortschritte sichtbar zu machen, sieht die Agenda 2030 regelmäßige Berichte vor. Neben den Voluntary National Reviews hat sich auf kommunaler Ebene das Format des Voluntary Local Review (VLR) etabliert.

Ein VLR ist ein freiwilliger kommunaler Nachhaltigkeitsbericht, der den Beitrag einer Kommune zur Umsetzung der SDGs dokumentiert. Er schafft Transparenz, stärkt Rechenschaft und Vergleichbarkeit, fördert die bereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung sowie mit externen Akteur*innen und unterstützt einen kontinuierlichen Lern- und Verbesserungsprozess. Ein VLR bietet dabei einen doppelten Mehrwert: Er speist relevante Nachhaltigkeitsinformationen in nationale und internationale Berichtssysteme ein und dient zugleich der strategischen Weiterentwicklung und Überprüfung der kommunalen Nachhaltigkeitspolitik.

Kontext, Methodik und Struktur des Berichts

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht wurde im Rahmen des Projektes „Voluntary Local Reviews (VLRs) für Global Nachhaltige Kommunen“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erstellt. Die SKEW unterstützt Gemeinden, Städte und Landkreise dabei, sich im Sinne der Agenda 2030 der Vereinten Nationen aktiv für globale Nachhaltigkeit einzusetzen. Im Jahr 2025 wurde die Landeshauptstadt Saarbrücken zusammen mit der Stadt Augsburg, der Hansestadt Buxtehude, der Stadt Pirmasens und der Gemeinde Lamspringe für die Erstellung eines Voluntary Local Review (VLR) in deutscher und englischer Sprache ausgewählt.

Der vorliegende (VLR) der Landeshauptstadt Saarbrücken wurde im Jahr 2025 im Rahmen der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung erstellt. Er ergänzt die im Jahr 2024 veröffentlichte Nachhaltigkeitsstrategie und dokumentiert den aktuellen Stand nachhaltiger Entwicklung in Saarbrücken. Ziel des Berichts ist es, die vielfältigen Aktivitäten und Strategien der Stadt im Kontext der Agenda 2030 darzustellen, internationale Vergleichbarkeit zu schaffen und zugleich eine Grundlage für künftiges Monitoring und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten vor Ort zu legen.

In der Landeshauptstadt Saarbrücken ist nachhaltige Entwicklung fest in Politik und Verwaltung verankert. Zentrales Entscheidungsgremium ist der Ausschuss für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit. Innerhalb der Verwaltung wird Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe verstanden und von mehreren ämterübergreifenden Gruppen koordiniert. Das bereits 2006 gegründete „E-Team“ dient als Plattform für den Austausch und die Abstimmung von Strategien der integrierten

Stadt- und Stadtteilentwicklung. Im Zuge der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie entstand das „Kernteam Nachhaltige Entwicklung“, das die Fortschreibung und das Monitoring der Strategie verantwortet. Ergänzend wurde 2023 eine verwaltungsexterne Steuerungsgruppe eingerichtet, in der Akteur*innen aus der Stadtgesellschaft beratend mitwirken. Saarbrücken engagiert sich zudem im Städtenetzwerk QuattroPole mit Trier, Metz und Luxemburg, in dem eine Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit den grenzüberschreitenden Austausch stärkt. Die Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt verwaltungsseitig beim Dezernat für Finanzen und Nachhaltigkeit sowie beim Amt für Klima- und Umweltschutz, unterstützt durch Ansprechpersonen in den Fachämtern.

Die Datenerhebung erfolgte auf Basis vorhandener Konzepte, Strategien und Fachplanungen sowie durch die Auswertung qualitativer und quantitativer Indikatoren. Neben statistischen Kennzahlen werden im Bericht ausgewählte Projekte und Maßnahmen vorgestellt, die den Beitrag Saarbrückens zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele sichtbar machen. Für den VLR wurden zunächst die für die Landeshauptstadt Saarbrücken relevantesten SDGs bestimmt. Ausschlaggebend für die Auswahl waren dabei die Bereiche, in denen die Stadt bereits aktiv ist, über lokale Handlungsspielräume verfügt oder die eine große Bedeutung für die Lebensqualität in Saarbrücken haben. Die thematische Zuordnung orientiert sich am Prinzip des stärksten Bezugs, während Querverbindungen zwischen den SDGs gezielt hervorgehoben werden, um Synergien und Wechselwirkungen zu verdeutlichen.

Im zweiten Kapitel wird zunächst der lokale Rahmen beschrieben. Das Kurzprofil der Landeshauptstadt Saarbrücken vermittelt zentrale Eckdaten, gefolgt von einer kurzen Einführung in die Nachhaltigkeitsarbeit der Stadt.

Abgeschlossen wird das Kapitel mit einem Überblick über eine Auswahl an Kennzahlen und Indikatoren. Das dritte Kapitel bildet den Kern des VLRs. Es behandelt die Auswahl von sechs der 17 SDGs. Jedes SDG wird nach einem einheitlichen Aufbau dargestellt, der die Zusammenhänge zwischen globaler, nationaler und lokaler Ebene sichtbar macht. Zu Beginn werden kommunalen Entwicklung im Bereich des jeweiligen SDGs thematisiert, gefolgt von der Auflistung der relevanten strategischen sowie operativen Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie. Anschließend werden Aktivitäten, Projekte und Strategien aus Verwaltung, Stadtpolitik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft vorgestellt. Den Abschluss der Kapitel bilden quantitative Kennzahlen zur Entwicklung vor Ort sowie ein Ausblick über Chancen und Herausforderungen in Bezug auf das jeweilige SDG. Diese einheitliche Struktur ermöglicht es, die lokale Umsetzung der Agenda 2030 transparent und vergleichbar abzubilden.

Der VLR versteht sich damit als Instrument zur Steuerung, Kommunikation und Transparenz. Er richtet sich sowohl an die Verwaltung als auch an die Öffentlichkeit und soll dazu beitragen, Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe dauerhaft in der kommunalen Praxis zu verankern. Gleichzeitig erhält die Öffentlichkeit wichtige Informationen über die Aktivitäten der Stadt im Bereich des jeweiligen SDGs. Mit der Veröffentlichung des ersten VLR und des ersten Nachhaltigkeitsberichts 2024 setzt Saarbrücken den Startpunkt für eine kontinuierliche und messbare Nachhaltigkeitsberichterstattung.

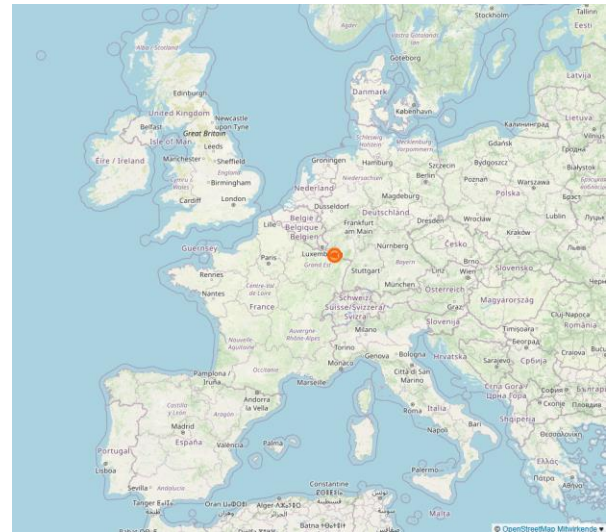
2. Saarbrücken im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung

Kurzprofil Landeshauptstadt Saarbrücken

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist die einzige kreisangehörige Landeshauptstadt in Deutschland. Der heutige Regionalverband Saarbrücken hat rund 330.000 Einwohner*innen, auf die Landeshauptstadt entfallen 187.000 Einwohner*innen. Aus der Besonderheit der Verwaltungsstruktur ergeben sich Aufgaben als Gemeinde aber auch Teile der von Landkreisen übertragenen staatlichen Aufgaben. Durch diese Struktur hat die LHS allerdings in einigen Bereichen der Stadtentwicklung wie der Jugend-, Gesundheits- und Sozialpolitik nur geringfügige Kompetenzen.

Saarbrücken mit seiner Lage am Fluss besitzt einen hohen Anteil an Park- und Grünflächen, die sich zu einem ausgedehnten Grüngürtel zusammenfügen. Mit einem hohen Waldanteil von 44 % gehört sie zu den walddominantesten Großstädten in Deutschland. Vorteilhaft sind auch die kurzen Wege und die somit fußläufige Erreichbarkeit zahlreicher Naherholungsanlagen, aber auch weiterer zentraler Einrichtungen von der City bis zur umgebenden Landschaft, was die Attraktivität und Lebensqualität erhöht. Gemeinsam mit architektonisch spannenden Bauwerken wie beispielsweise dem Saarbrücker Schloss oder der Ludwigskirche im Barockstil bietet Saarbrückens Stadtbild für Einheimische wie auch für Touristen vielfältige Attraktionen.

Durch die Nähe zu Frankreich und Luxemburg in der saarländischen Grenzregion prägen internationale Beziehungen insbesondere mit französischem Flair die Kultur und Politik von Bürger*innen und Verwaltung. Als Eurometropole übernimmt Saarbrücken mit Beteiligungen bei Initiativen wie der QuattroPole² oder dem Eurodistrict SaarMoselle³ eine Vorbildfunktion bei der europäischen Integration und der grenzüberschreitenden



Bildquelle: OpenStreetMap

Zusammenarbeit. Die Stadt fungiert als kulturelles Zentrum der Großregion und zieht mit Musikfestivals wie den „Musikfestspielen Saar“, dem renommierten Filmnachwuchsfestival „Max-Ophüls Preis“ oder dem einzigen deutsch-französischen Kulturfestival „Perspectives“ Kulturinteressierte nicht nur aus dem Dreiländereck an. Die überregionale Mobilität ist durch die Hochgeschwindigkeitsbahnverbindung nach Frankfurt und Paris einfach zu gestalten und wird vielfältig genutzt. Das gesamte Quartier um den Saarbrücker Hauptbahnhof wurde aufgewertet und bietet als heutiges Quartier Eurobahnhof Platz für Gewerbe und Kultur.

² Das Städtetz QuattroPole entstand im Jahr 2000 mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung zwischen den Städten Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier. Ziel der Zusammenarbeit sind die Erarbeitung gemeinsamer politischer Strategien und ein regelmäßiger Austausch der Verwaltungen, um die Weiterentwicklung der vier Städte durch Bündelung ihrer Potentiale voranzutreiben.

³ Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Eurodistrict SaarMoselle“ wurde im Frühjahr 2010 in Saarbrücken offiziell gegründet. Der grenzüberschreitende Zweckverband soll die Kooperation zwischen den Partnern der Grenzregion vertiefen.

Als ehemalige Montanstadt weist Saarbrücken heute etwa 63 % der Beschäftigten im Dienstleistungssektor auf und hat den Strukturwandel somit weitestgehend bewältigt. Im industriellen Bereich haben sich Metallbau und die Zuliefererindustrie für den Fahrzeugbau angesiedelt und besitzen eine hohe Bedeutung für die wirtschaftliche Leistung. Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Jahren zurück gegangen, ist jedoch immer noch höher als im Bundesdurchschnitt. Der demografische Wandel führte zeitweise zu einem Schrumpfen der Bevölkerung. Diese Tendenz wurde in den letzten Jahren jedoch umgekehrt: Durch Zuzüge aus dem Ausland wuchs die Saarbrücker Bevölkerung wieder an. Die Landeshauptstadt fördert den Zuzug durch Innovationskraft. Dazu gehören eine Weiterentwicklung des Dienstleistungssektors und Investitionen in

Bildung, Forschung und Kultur. Hier ist vor allem der Anstieg der sogenannten „creative class“ in wissens- und technologieorientierten Bereichen von Bedeutung. Exzellente Studienangebote in der Informationstechnologie sowie eine renommierte Forschungslandschaft machen Saarbrücken nicht nur zu einer Universitätsstadt mit über 23.000 Studierenden, sondern auch zu einem europaweit anerkannten Kompetenzzentrum. In Saarbrücken herrscht wie in vielen Kommunen leider auch eine chronische Finanznot. Um die Stadt dennoch weiter aufzuwerten und damit langfristig den Konsolidierungsprozess zu sichern, ist die Landeshauptstadt auf Kooperationsbereitschaft und finanzielle Unterstützung seitens des Landes und des Bundes angewiesen.



Nachhaltigkeit und die Agenda 2030 in Saarbrücken

In Saarbrücken ist nachhaltige Entwicklung als gemeinschaftliche Aufgabe breit verankert. Das zentrale politische Entscheidungsgremium für Nachhaltigkeitsthemen ist der Ausschuss für Umwelt, Klima und Nachhaltigkeit. Innerhalb der Verwaltung arbeiten mehrere fachübergreifende Gremien an der Umsetzung und Weiterentwicklung nachhaltiger Strategien. Das seit 2006 bestehende „E-Team“ fungiert als ämterübergreifende Plattform zur Abstimmung von Konzepten der integrierten Stadt- und Stadtteilentwicklung. Ergänzend wurde im Zuge der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie das „Kernteam Nachhaltige Entwicklung“ eingerichtet.

Darüber hinaus begleitete eine verwaltungsexterne Steuerungsgruppe aus Vertreter*innen der Stadtgesellschaft den Prozess beratend und bringt Perspektiven aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft ein. Auch auf internationaler Ebene ist Saarbrücken aktiv: Im Städtenetzwerk QuattroPole arbeitet die Stadt u. a. in einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit mit Trier, Metz und Luxemburg zusammen. Die fachliche Verantwortung für Nachhaltigkeit liegt im Dezernat für Finanzen und Nachhaltigkeit sowie im Amt für Klima- und Umweltschutz. In den Fachämtern sind zudem Ansprechpersonen benannt, die Nachhaltigkeitsthemen in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen verankern.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Landeshauptstadt Saarbrücken bildet den zentralen Rahmen für die Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene. Sie umfasst fünf Handlungsfelder mit strategischen und operativen Zielen, die konkrete Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung bündeln. Im

Fokus stehen eine vorbildliche und verantwortungsbewusste Verwaltung, Klimaschutz und Energieeffizienz, nachhaltige Stadtplanung und Mobilität, soziale Teilhabe sowie eine zukunftsfähige Wirtschaft. Saarbrücken verfolgt damit das Ziel, ökologische, soziale und ökonomische Aspekte in allen Verwaltungs- und Lebensbereichen systematisch zu verankern und die Stadt bis 2030 nachhaltig und resilient weiterzuentwickeln.

Zur Umsetzung und Verfestigung der Nachhaltigkeitsstrategie wird diese in ein kommunales Nachhaltigkeitsmanagement eingebettet. Dafür wurden klare Verantwortlichkeiten definiert und Arbeitsgremien gebildet. Ein Koordinationsteam übernimmt das regelmäßige Monitoring der Nachhaltigkeitsaktivitäten, und 2024/25 wurde erstmals ein Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Durch diese Instrumente werden die Beiträge der Stadt zur Umsetzung der Agenda 2030 messbar und sichtbar gemacht. Die Strategie wird fortlaufend evaluiert und bei Bedarf an neue Rahmenbedingungen angepasst.

Der erste Voluntary Local Review der Landeshauptstadt Saarbrücken bildet gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2024⁴ den Startpunkt einer kontinuierlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung. Diese ist als fortlaufender Prozess angelegt: Die Ergebnisse des vorliegenden Berichts dienen als Grundlage für künftige Fortschreibungen. Gleichzeitig möchte Saarbrücken andere Kommunen ermutigen, im Rahmen des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -indikatoren zu berichten.

Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zeigen deutlich, dass in der von den UN ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020–2030) erheblicher Handlungsbedarf besteht, um die globalen Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

⁴ Siehe hierzu: <https://www.saarbruecken.de/media/download-685bb9bc763b6> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Kommunen kommt dabei eine besondere Verantwortung zu, da sie die Umsetzung vor Ort maßgeblich gestalten. Saarbrücken bekennt sich ausdrücklich zur Agenda 2030 und legt in seiner Nachhaltigkeitsstrategie einen klaren Fahrplan für die kommenden Jahre fest.

Von besonderer kurz- und mittelfristiger Bedeutung sind dabei folgende Maßnahmen:

- **Kommunale Beschaffung nachhaltiger gestalten:** Anpassung der Vergabep Praxis zur stärkeren Berücksichtigung ökologischer und sozialer Standards, etwa durch die Bevorzugung regionaler, fairer oder umweltfreundlicher Produkte.
- **Aufstellung eines Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP):** Entwicklung eines nachhaltigen urbanen Mobilitätsplans gemäß der neuen EU-Vorgaben (TEN-V-Verordnung 2024). Als städtischer Knoten des transeuropäischen Verkehrsnetzes ist die Landeshauptstadt verpflichtet, bis spätestens Ende 2027 einen SUMP vorzulegen. Grundlage bilden die EU-Leitlinien mit klarer Methodik, Beteiligungsverfahren, Umsetzungs- und Monitoringprozessen sowie zahlreichen Praxisbeispielen; aufgebaut wird dabei auch auf den Erfahrungen aus dem Verkehrsentwicklungsplan Saarbrücken 2030. Sanierungsfahrplan für den städtischen Gebäudebestand: Erstellung eines umfassenden Maßnahmenplans zur energetischen Optimierung kommunaler Gebäude im Rahmen des Klimaschutzkonzepts.
- **Novellierung der saarländischen Landesbauordnung:** Anpassungen, die der Landeshauptstadt zusätzliche Verantwortung bei nachhaltigen Bauprojekten – etwa zu Stellplätzen oder Photovoltaikanlagen – übertragen und die kommunale Steuerung weiter stärken.

Mit diesem integrierten Nachhaltigkeitsmanagement und der

fortlaufenden Berichterstattung schafft Saarbrücken die Grundlage, Fortschritte messbar zu machen, Transparenz zu gewährleisten und die Agenda 2030 langfristig vor Ort wirksam umzusetzen.

Grundsätzlich bietet die LHS Saarbrücken zu verschiedenen Themen Beteiligungsformate für die Bürger*innen und weist an mehreren Stellen auf ihrer Website auf bestehende Angebote hin. Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde beispielsweise in einem partizipativen Prozess entwickelt. Darüber hinaus gibt es seit 2009 die Fair-Trade-Town-Steuerungsgruppe, in der sich verschiedene Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Hochschulen und Stadtverwaltung an der Planung und Umsetzung von Fair-Trade-Aktivitäten in Saarbrücken beteiligen.

Zentrale Meilensteine der Landeshauptstadt Saarbrücken im Bereich Nachhaltigkeit:

1992: Selbstverpflichtung für nachhaltige Stadtentwicklung

1995: Unterzeichnung der Aalborg-Charta

1998: Einrichtung der Stabsstelle für nachhaltige und gesunde Stadtentwicklung

2009: Verabschiedung des Stadtentwicklungskonzeptes durch den Stadtrat

2009: Saarbrücken wird Deutschlands erste Fairtrade Town

2015: Saarbrücken wird als „Hauptstadt des Fairen Handels“ ausgezeichnet

2017: Verabschiedung der Musterresolution "2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung" durch den Stadtrat – als eine der ersten Kommunen Deutschlands

2017: Start der Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (Kepol)

2018: Erwähnung beim EU Cities for Fair and Ethical Trade Award der Europäischen Kommission

2018: Teilnahme am Projekt Global Nachhaltige Kommune (GNK)

2023/2024: Erarbeitung & Veröffentlichung einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie

2024: Nachhaltigkeitsbericht 2024 (gemäß BNK)

Saarbrücken in Zahlen

187.000

Einwohner*innen

23.000

Studierende

**Typische
Bauwerke**

Saarbrücker Schloss &
Ludwigskirche

Deutschlands
einzige
Landeshauptstadt
in Grenzlage

44 %

des Stadtgebietes sind
Waldfläche

Führender
Innovations-
standort für
Künstliche
Intelligenz in
Deutschland

45 km

Beträgt das
Streckennetz der
Saarbahn GmbH

114.000

Personen werden täglich
in Bahnen und Bussen
der Saarbahn GmbH
befördert

7,2 %

der Treibhausgas-
emissionen wurden
zwischen 2019 und 2022
reduziert

**1.
Fairtrade-
Stadt**

In Deutschland
(seit 2009)

26 %

der Saarbrücker
Bevölkerung besitzt
keine deutsche
Staatsangehörigkeit

63 %

der Beschäftigten
arbeiten im
Dienstleistungssektor

3. Umsetzung der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele in der Kommune

Main Messages



Hochwertige Bildung

Bildung ist in Saarbrücken ein zentraler Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe, Integration und nachhaltige Entwicklung. Die Landeshauptstadt verfolgt das Ziel, allen Menschen den Zugang zu hochwertiger Bildung zu ermöglichen und Bildungsgerechtigkeit zu fördern. Sie stärkt lebenslanges Lernen vom Kleinkind bis zur Senior*in, kulturelle Teilhabe und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Durch niedrigschwellige Lernorte, digitale Formate und Kooperationen mit Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen stärkt Saarbrücken Bildungsgerechtigkeit und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer offenen, zukunftsfähigen Stadtgesellschaft.



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Saarbrücken verbindet wirtschaftliche Tradition mit Innovation. Nach dem Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsstadt entwickelt sich die Landeshauptstadt heute zu einem modernen Forschungs-, IT- und Kreativstandort von überregionaler Bedeutung. Über ein starkes Netzwerk aus Bildung, Wissenschaft und Unternehmen stärkt Saarbrücken nachhaltige Geschäftsprozesse und fördert dadurch seine Wettbewerbsfähigkeit. Dabei positioniert sich die Stadt zunehmend auch als nachhaltiges Tourismusziel, das Natur und Kultur verbindet. Die Stadtverwaltung agiert selbst als attraktive und verantwortungsbewusste Arbeitgeberin, die Beruf und Familie gut vereinbar macht.



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Stadtentwicklung wird in Saarbrücken sozial, ökologisch und wirtschaftlich gedacht. Die Landeshauptstadt setzt auf eine nachhaltige Flächennutzung, bezahlbaren Wohnraum und klimaresiliente Quartiere. Dabei schafft die Stadt mit ihren planerischen Rahmenbedingungen die Grundlage für wohnortnahe Bildungs-, Arbeits-, Freizeit- und Versorgungsangebote. Ebenso werden vielfältige Mobilitätsoptionen durch eine gezielte Verkehrs- und Infrastrukturplanung gefördert, die eine sichere und umweltfreundliche Fortbewegung im Alltag erleichtern.



Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Die Landeshauptstadt Saarbrücken setzt sich für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen und die Förderung nachhaltiger Lebensstile ein. Sie stärkt regionale Kreisläufe und setzt dabei bei der eigenen Vergabe und Beschaffung an. Bei der Entsorgung haben Abfallvermeidung und Wiederverwertung besondere Priorität. Bürger*innen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen werden für einen bewussten Konsum und nachhaltiges Handeln im Alltag sensibilisiert.



Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Landeshauptstadt Saarbrücken übernimmt aktiv Verantwortung für den Klimaschutz und richtet ihr kommunales Handeln am langfristigen Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045 und konkreten Zwischenschritten aus. Klimaschutz ist als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung verankert und wird durch gezielte Maßnahmen und Beteiligungsformate umgesetzt. Besonders im Fokus stehen dabei die Stärkung der Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen, die Verbesserung des Stadtklimas und die Integration von Klimaschutz in alle relevanten kommunalen Prozesse.



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Als erste Fairtrade-Stadt Deutschlands lebt Saarbrücken internationale Zusammenarbeit auf mehreren Ebenen: über langjährige Nachhaltigkeitsprojekte im globalen Süden und ihr grenzüberschreitendes Engagement vor Ort im Eurodistrict SaarMoselle oder dem Städtenetz QuattroPole. Besonders in den Bereichen Bildung, Mobilität, Stadtentwicklung und Tourismus setzt sich die Stadt gemeinsam mit der Zivilgesellschaft für die Umsetzung der Agenda 2030 ein. Der Aufbau und die Pflege langfristiger, auf Gegenseitigkeit beruhender Beziehungen schaffen dabei wichtige Synergien und stärken den sozialen Zusammenhalt.



SDG 4 Hochwertige Bildung

Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Hintergrund



Global

Bildung ist entscheidend für nachhaltige Entwicklung, doch die Fortschritte bleiben deutlich hinter den gesteckten Zielen zurück. Ein geringes Bildungsniveau ist dabei nicht nur für die betroffenen Menschen ein Problem, sondern auch für das Land als Ganzes. Wenn es in einem Land keine gebildeten und qualifizierten Fachkräfte gibt, kann es sich kaum weiterentwickeln und aus eigener Kraft nachhaltig wirtschaftlich wachsen. Zwar haben sich Einschulungs- und Abschlussquoten seit 2015 verbessert, aber der Trend ist dennoch verlangsamt. Noch immer haben weltweit 272 Millionen Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu angemessener Bildung. Trotz leichter Verbesserungen bei der Alphabetisierung bleiben 754 Millionen Menschen ohne grundlegende Lese- und Schreibkenntnisse – Frauen sind mit 63 Prozent davon überdurchschnittlich oft betroffen.⁵



National

Deutschland verfügt mit seiner allgemeinen Schulpflicht, kostenfreien Bildungseinrichtungen und dem international anerkannten dualen Ausbildungssystem über ein gut ausgebautes Bildungssystem, dennoch bestehen strukturelle Herausforderungen. Die Schulabbrecherquote lag 2022 laut dem jüngsten Nationalen Bildungsbericht bei 6,9 Prozent. Weiterhin hängen die individuellen Bildungschancen stark von der sozialen Herkunft, dem Bildungshintergrund und der sozioökonomischen Lage der Familie ab. Als Konsequenz erreichen weniger Jugendliche mit Migrationshintergrund das Abitur.⁶ Auch bei der digitalen Ausstattung und der Weiterbildung von Geringqualifizierten gibt es Nachholbedarf. Daher setzt die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2025 verstärkt auf eine Verbesserung von Chancengerechtigkeit, lebenslangem Lernen und digitalen Kompetenzen. Ziel ist es, das Bildungssystem inklusiver zu gestalten, Übergänge in Ausbildung und Beruf zu verbessern und die Weiterbildungsmöglichkeiten zu fördern.⁷



Saarbrücken

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist die einzige kreisangehörige Landeshauptstadt in Deutschland. Aus der besonderen Verwaltungsstruktur ergeben sich Aufgaben einer Gemeinde aber auch Teile der auf Landkreise übertragene staatliche Aufgaben. So sind manche Zuständigkeiten in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Jugendhilfe und Bildung nicht bei der städtischen Verwaltung, sondern beim Regionalverband angesiedelt. Die Schulabbrecherquote lag in Saarbrücken zuletzt bei 4,39 Prozent (2022). Auch in

⁵ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-04/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

⁶ Siehe hierzu: <https://deutsches-schulportal.de/schule-im-umfeld/nationaler-bildungsbericht-mehr-schulabbrecher-und-fachkraeftemangel/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

⁷ Siehe hierzu: <https://www.publikationen-bundesregierung.de/pp-de/publikationssuche/nachhaltigkeitsstrategie-2025-2344672> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Saarbrücken zeigt sich, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund u. a. aufgrund von speziellen Herausforderungen im Bildungssystem (z. B. wegen unsicherer Aufenthaltsverhältnisse) häufiger als Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit die schulische Grundausbildung ohne Hauptschulabschluss beenden. Das bedeutet für die Landeshauptstadt Saarbrücken, dass im Jahr 2021 von den Schulabrechenden ca. 3,2-mal so viele Schüler*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit waren (im deutschlandweiten Vergleich sind es im selben Jahr sogar 3,6-mal so viele).

Konkret verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 4 relevante Ziele:

- **Strategisches Ziel 21:** Die Stadtverwaltung setzt sich dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu solider Bildung erhalten und wirkt auf Bildungsgerechtigkeit hin.
- **Strategisches Ziel 22:** Offener Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten für alle, Förderung lebenslangen Lernens und Bildung für nachhaltige Entwicklung.
- **Operatives Ziel 8.5:** Ausbau von Kultur- und Bildungsangeboten zu Umwelt- und Ressourcenschutz, Unterstützung privater und ehrenamtlicher Aktivitäten.

Unser Engagement

Bildungswerkstatt Kirchberg in Malstatt

Die Landeshauptstadt Saarbrücken hat im Mai 2024 die Bildungswerkstatt Kirchberg in Malstatt eröffnet. Malstatt ist ein vielfältiger, traditionell von Migration geprägter Stadtteil, der zugleich zu den sozial benachteiligten Quartieren der Stadt zählt. Als Quartiersbildungszentrum unterstützt die Bildungswerkstatt die Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen in Malstatt bei der Bildungsarbeit. Mit der Bildungswerkstatt wird in Trägerschaft der Landeshauptstadt Saarbrücken ein neues innovatives



Bildquelle: LHS

Bildungsangebot etabliert. Es steht unter dem Motto „Offenheit, Transparenz, Partizipation und Innovation“ und richtet sich sowohl an Kinder und Jugendliche als auch an Erwachsene. Hintergrund des Projekts ist die Vielfalt an sozialen und kulturellen Lebenswelten und Bildungserfahrungen der Familien. Das Angebot der Einrichtung berücksichtigt aktuelle Herausforderungen und Bedarfe der Stadtgesellschaft.

„Mit der Bildungswerkstatt Kirchberg starten wir ein bildungspolitisches Leuchtturmprojekt in Saarbrücken.“

Uwe Conradt, Oberbürgermeister



Bildquelle: LHS

Umwelt- und Naturbildung im Städtischen Wildpark

Ein Beispiel für ein Angebot im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Umwelt- und Naturbildung im Städtischen Wildpark. Im rund 17 Hektar großen Wildpark im Saarbrücker Stadtteil St. Johann leben etwa 120 heimische und heimisch gewordene europäische Wild- und Haustiere in artgerechten Gehegen. Der Eintritt in den Wildpark ist kostenlos. Die Umwelt- und Naturbildung ermöglicht das Kennenlernen der heimischen und heimisch gewordenen europäischen Wild- und Haustiere in artgerechten Gehegen und speziell dafür angelegten Lernorten, wie dem Wald-Klassenzimmer. Angegliedert an den städtischen Wildpark ist eine Wildpark-Akademie.

Vielfältige Angebote & Veranstaltungen der Stadtbibliothek

Als ein zentraler Lernort bietet die Stadtbibliothek Saarbrücken ein vielfältiges, niedrigschwelliges und umfangreiches analoges und digitales Medienangebot. Zudem finden in der Stadtbibliothek regelmäßig Kooperationsveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen statt. Bereits seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Infolab der Universität, insbesondere bei Formaten wie den „Coder Girls“. Seit 2022 bestehen Kooperationsformate mit dem CISPA und das wöchentliche Angebot des Alpha-Treff in

Kooperation mit der Volkshochschule zur Vermittlung von Grundbildungskompetenzen. Im Jahr 2023 wurde in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung eine Lesung zu einem Klimaschutzthema durchgeführt. Darüber hinaus beteiligt sich die Stadtbibliothek regelmäßig an städtischen Veranstaltungsreihen wie der Interkulturellen Woche und dem Frauenthemenmonat. Weitere Highlights sind die thematischen „Fairen Frühstücke“ sowie Veranstaltungen zum Fairen Handel in Zusammenarbeit mit der Fairtrade-Initiative.

Kultur- & Lesetreff

Die Kultur- und Lesetreffs sind soziokulturelle Zentren und Bildungseinrichtungen in den Stadtteilen. Sie erreichen vor allem Kinder, Jugendliche, Menschen mit Migrationsgeschichte sowie Senior*innen. Die Einrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Integration und wirken zugleich der Vereinsamung älterer Menschen entgegen. Neben der Ausleihe von Büchern und anderen Medien bieten die Kultur- und Lesetreffs vielfältige Angebote: Sprach- und Leseförderung für Kinder, Lesungen für Erwachsene sowie Räume für Begegnung und Austausch. Die Mitarbeiter*innen organisieren Führungen für Kindergärten und Schulklassen, Bildungsfahrten und ganzjährig Kreativangebote für alle Altersgruppen, beispielsweise Musikurse, Theatergruppen oder Bastelnachmittage. Seit 2021 finden zudem in Malstatt, Sankt Arnual und Dudweiler Veranstaltungen zu Nachhaltigkeit für Kinder, Frauen und Senior*innen statt.

Der grenzüberschreitende Bücherbus für Lesespaß und Sprachförderung

Gemeinsam mit den benachbarten französischen Gemeindeverbänden Forbach Porte de France, Saint-Avold Synergie und Sarreguemines Confluences sowie der Région académique Grand Est betreibt die Landeshauptstadt Saarbrücken den vollelektrischen BI-BUS. Der Bücher-Bus der Stadtbibliothek fährt seit dem Jahr 2022 zu



Bildquelle: LHS

Grundschulen im Eurodistrikt SaarMoselle und bietet den Kindern viele spannende Aktionen wie zum Beispiel das Ausleihen von Medien aus einem zweisprachigen Bestand, Bilderbuchkino, Vorlesen, Tabletrallyes, Spiele und vieles mehr an. Das Innere des Busses ist ausgestattet mit gemütlichen Lesecken in Naturmotiven, einem großen Aktionsbereich, multimedialer Ausrüstung und moderner Technik. Fachlich qualifizierte Mitarbeitende unterstützen bei der Suche nach geeigneten Titeln. Lehrkräfte können Medien für Unterricht und Projektwochen ausleihen. Ziel des BI-BUS ist es, Kinder an deutschen und französischen Grundschulen auf spielerische Art und Weise für die Nachbarsprache zu begeistern und die Lese- und Medienkompetenz der Schüler*innen zu stärken.

Kulturangebote aus den Bereichen Film & Kunst

In Saarbrücken bestehen verschiedene Angebote im Bereich Film – die Filmreihe "Cinema for Future" (mit einem Schulkinoangebot, wissenschaftlichen Vorträgen und Ringvorlesungen) der "Filmreif" Kinotreff für Senior*innen zum Sonderpreis, Filmreihen und Diskussionen zu Genderfragen sowie das kostenlose Kitaangebot "Zum ersten Mal im Kino". Im Jahr 2025 veranstaltete das Filmhaus Saarbrücken die Filmreihe „Apokalyptische Filmabende“ in Zusammenarbeit mit der Ausstellung „Klima XL“ anlässlich 40 Jahre Saarländisches Künstlerhaus, welche dystopische, umweltkritische Spielfilmklassiker präsentierte. 2025 wurde das städtische Filmhaus beim Kinopreis des Kinematheksverbundes mit dem zweiten Preis in der Kategorie „Kino, das bildet“ ausgezeichnet. Auch die Stadtgalerie Saarbrücken bietet im Rahmen ihres

kostenfreien Kultur- und Bildungsangebots verschiedene Kunstvermittlungsangebote zum Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit an (Beispiele: 17 Globale Nachhaltigkeitsziele, Ausstellung „Our house is on fire“⁸ etc.).

Öffentlichkeitskampagne: „Sei die Veränderung, die du in Saarbrücken sehen willst“

Die Kampagne soll die Aktivitäten der Landeshauptstadt Saarbrücken im Bereich Nachhaltigkeit bekannter machen und gleichzeitig einfache Alltagstipps für Bürger*innen vermitteln. Konkret geht es um die Bekanntmachung des ersten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK) und des „Voluntary Local Review“ (VLR) durch eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne. Diese nutzt digitale und analoge Medien sowie die Infrastruktur der Stadt, um Informationen über Nachhaltigkeit verständlich und nah am Alltag zu präsentieren. Ein Element der Kampagne ist ein interaktives Quiz, das mit Karten und einer eigens entwickelten Applikation gespielt werden kann. Bürger*innen und Schüler*innen erhalten dabei einen Überblick über die globale Bedeutung der Sustainable Development Goals (SDGs), deren lokale Umsetzung in Saarbrücken sowie über Themen wie Fairer Handel und nachhaltiges Handeln im Alltag. Das Quiz enthält zudem speziell auf Kinder zugeschnittene Fragen und Lerninhalte, um frühzeitig ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu fördern.

Städtische Kinder(ferien)programme

Die Landeshauptstadt Saarbrücken bietet seit vielen Jahren Kinderferienprogramme an, die weit mehr sind als Freizeitgestaltung. Sie eröffnen Kindern Lerngelegenheiten, Begegnung und kreative Erfahrungen und ermöglichen es den Sorgeberechtigten Familien- und Berufsleben besser zu vereinen.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken informiert auf ihrer Website über (Ferien-)Angebote für Kinder und Jugendliche. Mit dem Event-Kalender „Kinderkakadu“⁹ und dem KidS-Jahresprogramm stellt Saarbrücken ein breites, meist kostenfreies Angebot von Sport und Kunst bis zu naturpädagogischen Aktivitäten bereit. Seit Sommer 2025 erscheint der „Kinderkakadu“ ausschließlich digital und wird dadurch moderner, umweltfreundlicher und leichter zugänglich.

⁸ Siehe hierzu:

https://stadtgalerie.saarbruecken.de/ausstellungen/archiv/our_house_is_on_fire_kuratiert_von_kindern_und_jugendlichen (letzter Zugriff: 17.12.2025).

⁹ Siehe hierzu:

https://www.saarbruecken.de/leben_in_saarbruecken/familie_und_soziales/kinder_und_jugendliche/kinderkakadu (letzter Zugriff: 17.12.2025).

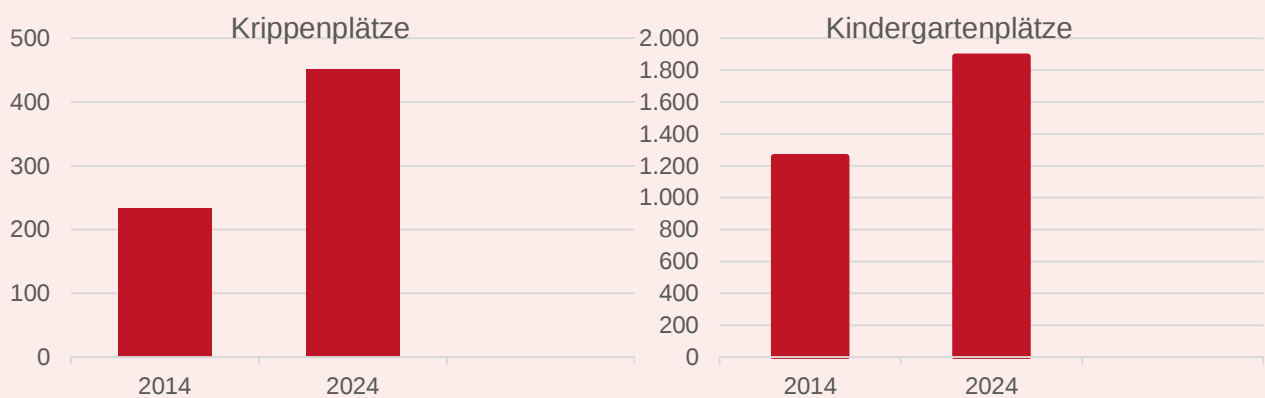
Entwicklungen vor Ort



Betreuungsplätze für Kinder (Anzahl)

	2014	2024
Krippenplätze	233	451
Kindergartenplätze	1.255	1.885

Anzahl an Krippenplätzen und Kindergartenplätzen in städtischen Einrichtungen (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken, Amt für Kinder und Bildung)

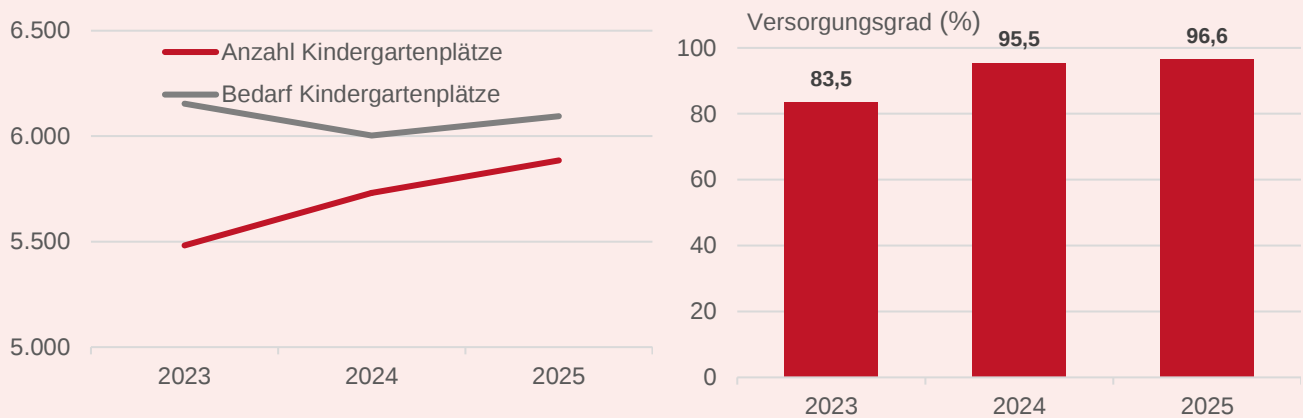




Verhältnis von Kinderzahlen (Ü3) zum Betreuungsangebot (%)

	2023	2024	2025
Anzahl Kindergartenplätze	5.487	5.731	5.885
Bedarf Kindergartenplätze	6.154	6.003	6.095
Versorgungsgrad (%)	83,5	95,5	96,6

Der Indikator setzt die Gesamtzahl der Kindergartenplätze in Saarbrücken ins Verhältnis zum jeweiligen Bedarf an Betreuungsplätzen der Altersgruppe (Ü3). Der ausgewiesene Bedarf an Betreuungsplätzen basiert auf einer Bedarfsprognose zum Stand 31.07.2023¹⁰.



Wohnungsnaher Grundversorgung – Grundschule (Meter)

2018	2021
659,0	659,0

Einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune).



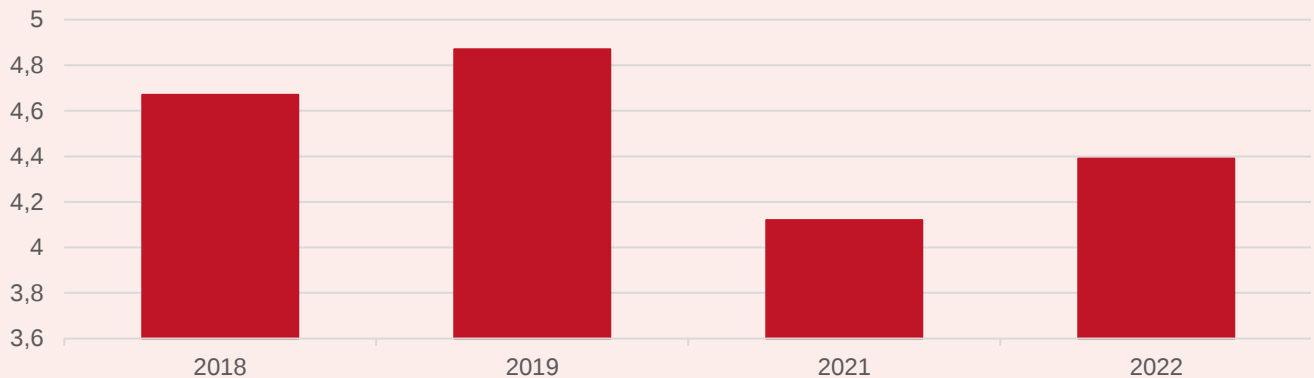
¹⁰ Siehe hierzu: SessionNet | Vorschulentwicklungsplan 2024 – 2026. (letzter Zugriff 17.12.2025).



Schulabgehende ohne Hauptschulabschluss (%)

2018	2019	2021	2022
4,67	4,87	4,12	4,39

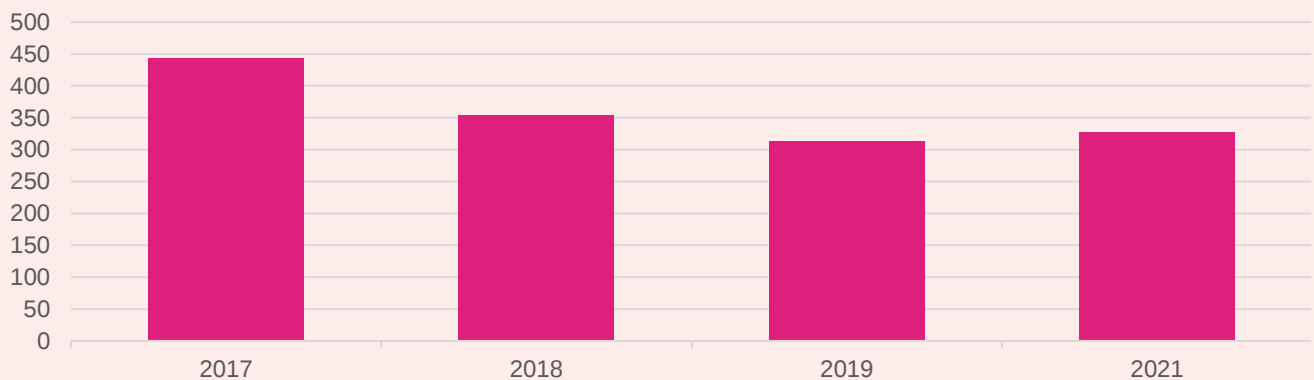
Anteil der Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schüler*innen (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).



Schulabgehende ohne Hauptschulabschluss – Ausländer*innen (%)

2017	2018	2019	2021
443,41	353,48	313,42	327,06

Der Indikator setzt die Schulabbrechendenquote von Ausländer*innen in das Verhältnis zur Schulabbrechendenquote in der Gesamtbevölkerung. Das bedeutet für die Landeshauptstadt Saarbrücken, dass im Jahr 2021 von den Schulabbrechenden ca. 3,2-mal so viele Schüler*innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind (Quelle: SDG-Portal Wegweiser Kommune)

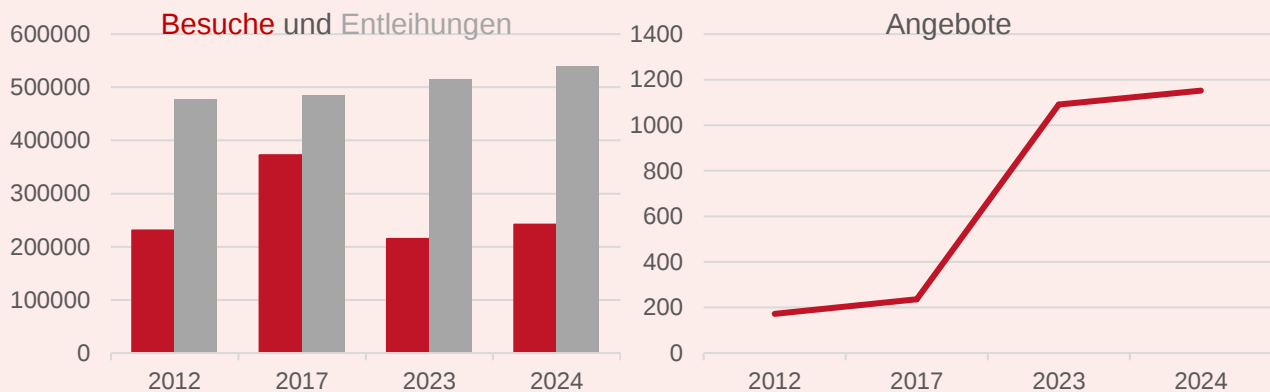




Stadtbibliothek – Besuche, Entleihungen, Programm

	2012	2017	2023	2024
Besuche	230.639	372.237	214.744	241.615
Entleihungen	477.158	483.877	514.562	538.314
Angebote	172	236	1.091	1.152

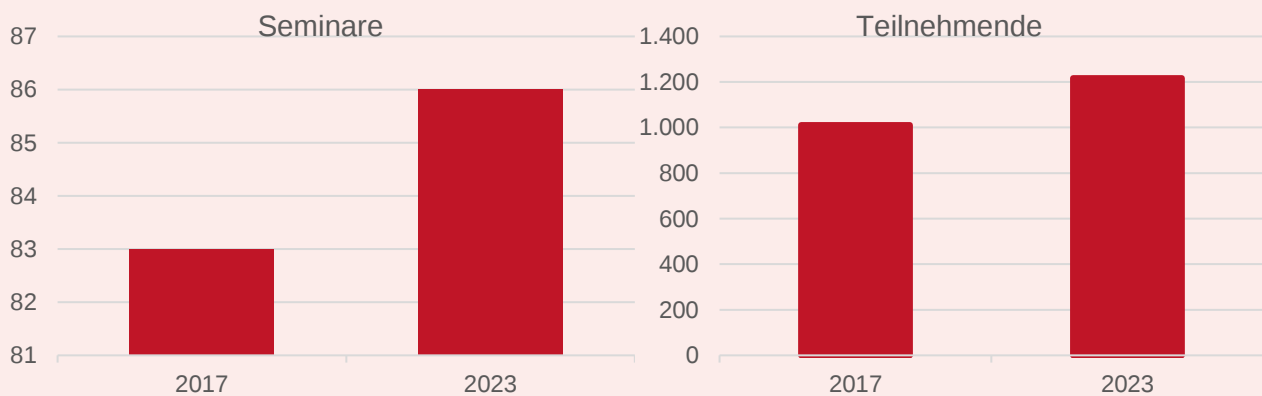
Besuche in der Stadtbibliothek / Entleihungen in der Stadtbibliothek / Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen in der Stadtbibliothek (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken, Deutsche Bibliotheksstatistik, DBS).



Verwaltungsinternes Fortbildungsangebot (Anzahl)

	2017	2023
Seminare	83	86
Teilnehmende	1.011	1.217

Anzahl der angebotenen Seminare und Anzahl der Seminarteilnehmenden (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken).



Chancen und Herausforderungen

Bildung ist nicht nur ein persönliches Gut, sondern zugleich das Fundament für Integration, Innovation und gesellschaftliche Teilhabe – auch in Saarbrücken. Die Stadt verfügt über eine dynamische Bildungslandschaft, die von traditionellen Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken und kulturellen Begegnungsorten bis hin zu den Hochschulen reicht. Diese Vielfalt eröffnet Potenziale, gleichzeitig bleibt das Thema Chancengleichheit eine zentrale Herausforderung. Soziale Ungleichheiten spiegeln sich weiterhin in unterschiedlichen Bildungszugängen wider, etwa bei der Sprachförderung oder der Ausstattung sozial benachteiligter Schulen. Auch Jugendliche mit Migrationshintergrund sind überdurchschnittlich oft von Schulabbrüchen betroffen. Eine große Chance liegt im digitalen Wandel. Mit dem jüngst verabschiedeten Digitalen Bildungsgesetz (DiBiG) hat das Saarland einen verbindlichen Rahmen geschaffen, um digitale Kompetenzen systematisch in den Unterricht zu integrieren. Die Landeshauptstadt Saarbrücken kann hier seine besondere Rolle als IT- und Forschungsstandort nutzen: Mit der Universität, renommierten Instituten wie dem August-Wilhelm Scheer Institut und einer starken Start-up-Szene bietet die Stadt ideale Voraussetzungen, um digitale Bildung praxisnah und innovativ zu gestalten. Diese Verknüpfung von rechtlichen Rahmenbedingungen und lokalem Know-how eröffnet neue Wege für inklusive und zeitgemäße Lernangebote. Mit einem breiten Bildungsnetzwerk und in enger Kooperation mit dem Regionalverband Saarbrücken, der Stärke als IT-Standort und innovativen Impulsen wie dem saarländischen DiBiG ist Saarbrücken gut aufgestellt, Bildungsungleichheiten zu begegnen und SDG 4 lokal sichtbar umzusetzen – für eine Gesellschaft, die nachhaltiger, inklusiver und zukunftsfähiger wird.



SDG 8 Menschenwürdige Arbeit & Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Hintergrund



Global

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, steigende Lebenshaltungskosten, Spannungen im globalen Handelssystem und eine weltweit zunehmende Überschuldung von Staaten sind alles Faktoren, die das Wirtschaftswachstum erheblich beeinträchtigen. Während die weltweite Arbeitslosenquote auf ein Rekordtief von unter 5 Prozent im Jahr 2024 gefallen ist, arbeiten weiterhin fast 58 Prozent aller Menschen weltweit in informellen Beschäftigungsverhältnissen.¹¹ Im G20-Raum fiel das Wachstum 2024 marginal auf 3,2 Prozent (2023: 3,4 Prozent), wobei Deutschland als einzige G20-Nation erneut schrumpfte (-0,2 Prozent).¹² Für das Jahr 2025 rechnet die Europäische Kommission in ihrer Herbstprognose in Deutschland mit einem leichten Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent.¹³



National

Deutschland verfügt mit seiner sozialen Marktwirtschaft, umfassenden Rechten für Arbeitnehmer*innen und einem im internationalen Vergleich hohen Mindestlohn über Rahmenbedingungen, die menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliche Stabilität sichern sollen. Mit einem Bruttoinlandsprodukt von rund 4,66 Billionen US Dollar im Jahr 2024 ist Deutschland nach den USA und China die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Die Folgen der globalen Krisen wirken hier jedoch besonders stark. Hohe Energie- und Rohstoffkosten, ausbleibende Investitionen, der demografische Wandel und die Kosten der Transformation hin zu einer klimaneutralen Industrie belasten den Standort Deutschland zusätzlich. Diese Faktoren haben in den vergangenen Jahren zu einer leichten Rezession geführt. Hinzu kommt eine anhaltend erhöhte Inflation, die zwar seit ihrem Höchststand wieder zurückgegangen ist, aber weiterhin private Haushalte und Unternehmen unter Druck setzt.¹⁴ Um die Menschenrechtsstandards entlang globaler Lieferketten zu schützen, ist 2023 das Lieferkettengesetz in Kraft getreten. Es wird von allen Unternehmen erwartet, dass sie ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachkommen, sowohl in Deutschland als auch bei ihrer weltweiten Geschäftstätigkeit. Die Erwerbstätigkeit hat in Deutschland eine große Bedeutung für die Gesellschaft, da sich die Sozialversicherungssysteme über die Abgaben der Erwerbstätigen finanzieren. Die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland ist seit 2006 - mit Ausnahme der

¹¹ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-08/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

¹² Siehe hierzu: <https://www.oecd.org/en/data/insights/statistical-releases/2025/03/g20-gdp-growth-fourth-quarter-2024> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

¹³ Siehe hierzu: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/wirtschaft-in-deutschland-waechst-aber-langsamer-als-eu-durchschnitt-a-c5fdff91-5cc7-4662-a06f-bb5e537f33bc> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

¹⁴ Siehe hierzu: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_019_811.html (letzter Zugriff: 17.12.2025).

von den ökonomischen Folgen der Corona-Pandemie geprägten Jahre - fast kontinuierlich gestiegen. 2024 lag die Erwerbstätigenquote der 15- bis 65-jährigen bei 77,5 Prozent.¹⁵



Saarbrücken

Saarbrücken hat den Strukturwandel von der Montanindustrie hin zu einer modernen Dienstleistungsökonomie weitgehend bewältigt: Heute arbeiten rund 63 Prozent der Beschäftigten im Dienstleistungssektor, während Metallbau und Fahrzeugzulieferer wichtige industrielle Standbeine bleiben. Dennoch liegt die Arbeitslosenquote mit 11,1 Prozent¹⁶ weiterhin über dem Bundesdurchschnitt. Als Universitäts- und IT-Standort mit etwa 23.000 Studierenden verfügt Saarbrücken zugleich über großes Innovationspotenzial. Die Verbindung von Bildung, Forschung und Kreativwirtschaft stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt und eröffnet Perspektiven für nachhaltiges Wirtschaften. Auch im Tourismus spielt Saarbrücken eine wichtige Rolle im Saarland. Als Landeshauptstadt und als Eurometropole fungiert sie als kulturelles Zentrum mit Festivals, Museen und vielfältiger Gastronomie und ergänzt zudem die Natur- und Aktivangebote des Landes, etwa im „Urwald vor den Toren der Stadt“.

¹⁵ Siehe hierzu:

<https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/erwerbstaetigenquoten-gebietsstand-geschlecht-altergruppe-mikrozensus.html> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

¹⁶ Siehe hierzu: <https://www.saarbruecken.de/media/download-565eb062d378d> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken folgende für SDG 8 relevante Ziele:

- **Strategisches Ziel 2:** Bis zum Jahr 2030 bietet die Stadtverwaltung Saarbrücken ihren Mitarbeitenden ein attraktives, zeitgemäßes und nachhaltiges Arbeitsumfeld.
- **Strategisches Ziel 23:** Die Stadtverwaltung stärkt den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zur Senkung der Arbeitslosenquote und des Fach- und Arbeitskräftemangels.
- **Operatives Ziel 23.1:** Durch ein attraktives Standortmarketing trägt die Stadtverwaltung bis 2030 zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Steigerung des Beschäftigungsniveaus bei.
- **Operatives Ziel 24.2:** Die Stadtverwaltung trägt dazu bei, dass Saarbrücken im Jahr 2030 ein zukunftsfähiger und überregional starker Wirtschaftsstandort mit intensiven grenzüberschreitenden Kooperationen und einer starken Infrastruktur ist.
- **Operatives Ziel 24.3:** Die Stadtverwaltung fördert branchenübergreifend Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen (insbesondere nachhaltigkeitsorientierte) für eine diversifizierte Wirtschaftsstruktur.
- **Operatives Ziel 24.4:** Bis zum Jahr 2030 schreibt die Stadtverwaltung die Tourismusstrategie Region und Landeshauptstadt Saarbrücken fort und entwickelt damit den Städtetourismus nachhaltig weiter.
- **Operatives Ziel 25.1:** Die Stadtverwaltung stärkt das Wissen für nachhaltiges Wirtschaften und fördert nachhaltige Geschäftsprozesse der Saarbrücker Unternehmen. Der Stadtkonzern hat bis 2030 eine Vorbildfunktion für nachhaltiges Wirtschaften eingenommen.

Unser Engagement

Wettbewerb „FAIRnünftiges Unternehmen“

Eine zentrale Maßnahme zur Förderung von nachhaltigem Wirtschaften in Saarbrücken ist der im Jahr 2019 initiierte Wettbewerb „FAIRnünftiges Unternehmen“¹⁷. Der Wettbewerb der Landeshauptstadt ist eine Initiative, die Unternehmen für ihre nachhaltigen und fairen Geschäftspraktiken auszeichnet. Ziel ist es, nachhaltiges Handeln zu fördern, das Bewusstsein für unternehmerische Verantwortung zu stärken und vorbildliche Unternehmen zu würdigen. Saarbrücker Betriebe und Unternehmen, die sich in besonderer Weise für den fairen Handel, Soziales, Umwelt, nachhaltige Digitalisierung und lokales Engagement engagieren oder sich engagieren wollen, können sich als „FAIRnünftiges Unternehmen“ bewerben. Bewertet werden die teilnehmenden Unternehmen in den Bereichen Umweltfreundlichkeit, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. Unternehmen aus Saarbrücken können sich bewerben, indem sie ihre nachhaltigen Maßnahmen darlegen. Eine Jury prüft und bewertet die Einreichungen. Die besten Unternehmen werden in einer feierlichen Veranstaltung ausgezeichnet. Der Wettbewerb soll andere Unternehmen inspirieren und das Gesamtniveau der Nachhaltigkeit und Fairness in der Region erhöhen.



Bildquelle: Jennifer Weyland

¹⁷ Siehe hierzu: <https://fares.saarbruecken.de/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

„Es ist beeindruckend zu sehen, wie viel Kreativität und Einsatz die teilnehmenden Unternehmen in ihre nachhaltigen Konzepte stecken. Sie gestalten eine zukunftsfähige Wirtschaft für Saarbrücken, die auf Verantwortung und Fairness basiert.“

Barbara Meyer, Bürgermeisterin



Bildquelle: Wolfgang Klauke

Tourismusstrategie Region und Landeshauptstadt Saarbrücken 2025

In der zweiten Jahreshälfte 2019 wurde die Tourismusstrategie „Region und Landeshauptstadt Saarbrücken 2025“ in einem Beteiligungsverfahren erarbeitet und im Frühjahr 2020 offiziell verabschiedet. Die Tourismusstrategie zielt darauf ab, Saarbrücken als attraktives und vielfältiges Reiseziel zu positionieren und die touristischen Alleinstellungsmerkmale strategisch und nachhaltig zu vermarkten. Handlungsleitend bei der Erstellung der Tourismusstrategie war das Motto „Saarbrücken ist die Hauptstadt des guten Geschmacks! Eingebettet in eine der schönsten Kreativregionen Deutschlands!“. Strategische Leitziele für 2025 umfassen die Steigerung der Wertschöpfung und Qualität, die Profilierung sowie die Optimierung von Prozessen. Nachhaltiger Tourismus und die Verbesserung der digitalen Präsenz sind dabei zentrale Bestandteile der Strategie. Durch Kooperationen und Netzwerke soll die Reichweite erhöht werden, während eine hochwertige touristische Infrastruktur und erstklassiger Service die Besucherzufriedenheit sicherstellen sollen.

Ein weiteres Ziel war die Schaffung von Themenrouten. Im Urwald vor den Toren der Stadt oder im Biosphärenreservat Bliesgau schärfen solche Themenrouten das Bewusstsein der Bürger*innen für die Themen Naturschutz und Nachhaltigkeit. Hierbei stehen auch lokale Produzenten und Manufakturen im Blickpunkt.

Die Fortschreibung der Tourismusstrategie ausgerichtet auf das Zieljahr 2030 ist derzeit in Planung und wurde bereits vom Stadtrat beschlossen. Die bisherige Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Saarbrücken wird dabei weitergeführt.

Gütesiegel "Familienfreundliches Unternehmen" für die Landeshauptstadt Saarbrücken

Die Landeshauptstadt Saarbrücken wurde bereits mehrfach mit dem Gütesiegel „Familienfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet (erstmalig 2015). Verliehen wurde die Auszeichnung von der Industrie- und Handelskammer (IHK) des Saarlandes. Das Gütesiegel wird an Unternehmen, Behörden und Institutionen vergeben, die entsprechende Maßnahmen zur Familienfreundlichkeit vorweisen können. Die Landeshauptstadt schafft für alle Mitarbeitenden Rahmenbedingungen, die individuelle Arbeitszeitleösungen für ihre jeweiligen Lebensphasen ermöglichen - das gilt für Bedienstete mit Familie, für Alleinerziehende oder Beschäftigte, die Angehörige pflegen. Mit ihrem Engagement für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie möchte die Landeshauptstadt auch Vorbild für die mehr als 15.000 Saarbrücker Unternehmen sein und über die Grenzen der Stadtverwaltung hinaus für eine familienbewusste Personalpolitik werben.

Klinikum Saarbrücken gGmbH

Die Klinikum Gruppe bekennt sich zu ihrer Verantwortung für den Umweltschutz und die Nachhaltigkeit von unternehmerischen Entscheidungen. Die gesetzlichen Anforderungen und die Erwartungen der Gesellschaft steigen.

In der Compliance Richtlinie der Klinikum Gruppe, einem Verhaltenscodex, wird Nachhaltigkeit als zentrale Herausforderung unserer Zeit beschreiben. Für alle Mitarbeitenden besteht die Verpflichtung, bei ihrem Handeln und ihren Entscheidungen die Auswirkungen auf die Umwelt zu berücksichtigen und Belastungen für die Umwelt, so weit wie möglich, zu vermeiden.

Das Klinikum Saarbrücken hat sich zum sparsamen Umgang mit allen energetischen Ressourcen und zur fortlaufenden Verbesserung seines Gesamtenergieverbrauchs bzw. der energiebezogenen Leistungen und des Energiemanagements verpflichtet.

Die CO₂-Emissionen am Standort Winterberg sind, wenn man den Bezug von Ökostrom einrechnet, mit 1.320 t in 2022 auf 13,6 Prozent des Ausstoßes von 2002 (9.708 t) zurückgegangen. Lässt man den Bezug von Ökostrom unberücksichtigt, läge die Emissionsminderung immer noch bei 57 Prozent. Neben bilanziellen Effekten, z. B. durch den Verkauf der Wäscherei und der Änderung der Emissionsfaktoren bei Strom und Fernwärme, tragen zu mehr als zwei Dritteln eigene Maßnahmen zu diesem Ergebnis bei. An investiven Maßnahmen sind hier die Umrüstung des Dampfes von Kraftwerksdampf auf erdgasversorgte Dampfkessel sowie der Ausbau der LED-Beleuchtung beispielhaft zu nennen. Auch diverse organisatorische Maßnahmen wie die Kampagne „Licht aus“ haben zu Einsparungen geführt.

Die oben genannten Maßnahmen haben auch zeitweise zu Kostenreduktionen geführt. Zwischen 2013 und 2018 fielen die Ausgaben für Energie und Wasser von 3,65 Mio. Euro auf 2,76 Mio. Euro. Seit 2019 steigen die Energiekosten nochmal an, 2022 sind sie mit 3,14 Mio. Euro aber immer noch deutlich unter den Ausgaben von 2013.¹⁸

¹⁸ Siehe hierzu: Energieaudit 2023 gemäß DIN EN 16247-1. Dr Ingo Friedrich (05.12.2023).

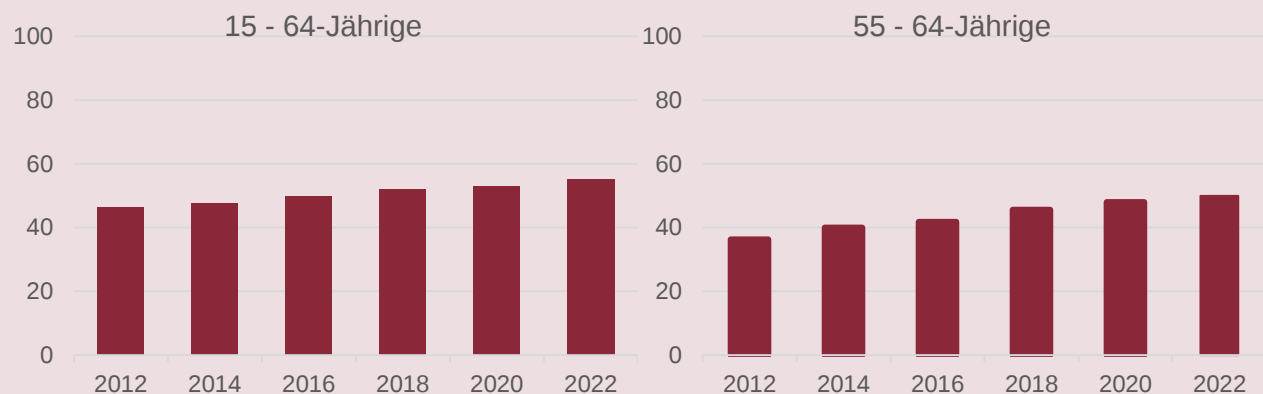
Entwicklungen vor Ort



Beschäftigungsquoten (%)

	2012	2014	2016	2018	2020	2022
15 - 64-Jährige	46,2	47,7	49,7	51,9	53,0	55,2
55 - 64-Jährige	36,3	40,0	41,8	45,6	48,0	49,9

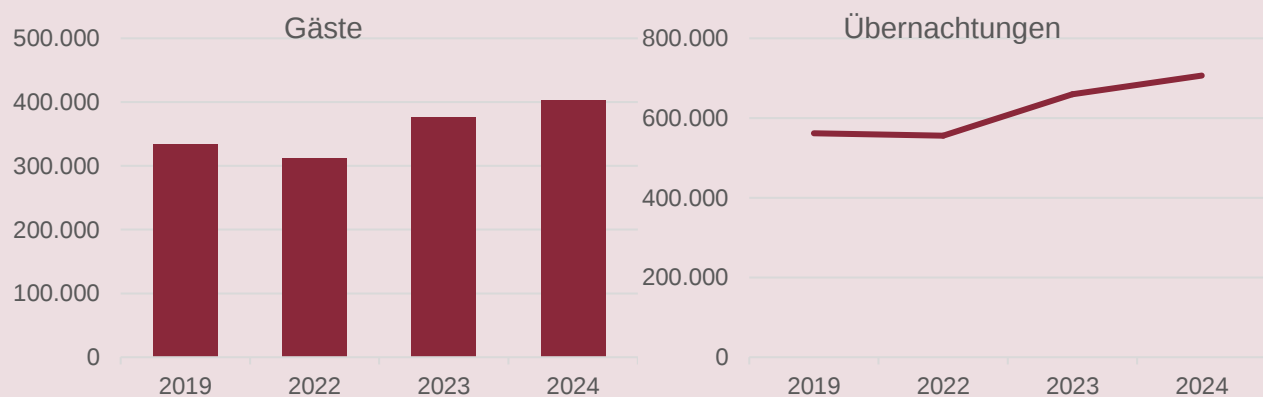
Die Beschäftigungsquoten geben die Anteile der 15- bis 64-jährigen und 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an (d. h. Beamt*innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)



Gästekünfte und Übernachtungen (Anzahl)

	2019	2022	2023	2024
Gäste	334.290	311.937	376.404	403.075
Übernachtungen	561.754	555.722	659.622	706.510

Anzahl der Gäste, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in einem Hotel oder einer anderen Beherbergungseinrichtung einchecken und Anzahl der Übernachtungen in Unterkünften pro Jahr (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken).





52

FAIRnünftige Unternehmen

Seit 2019 zeichnet der Wettbewerb Unternehmen für ihre nachhaltigen und fairen Geschäftspraktiken aus. Bewertet werden die teilnehmenden Unternehmen in den Bereichen Umweltfreundlichkeit, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit. (Quelle: Stadt Saarbrücken)



9

Unternehmen der Tourismusbranche erfüllen internationale Zertifizierungen

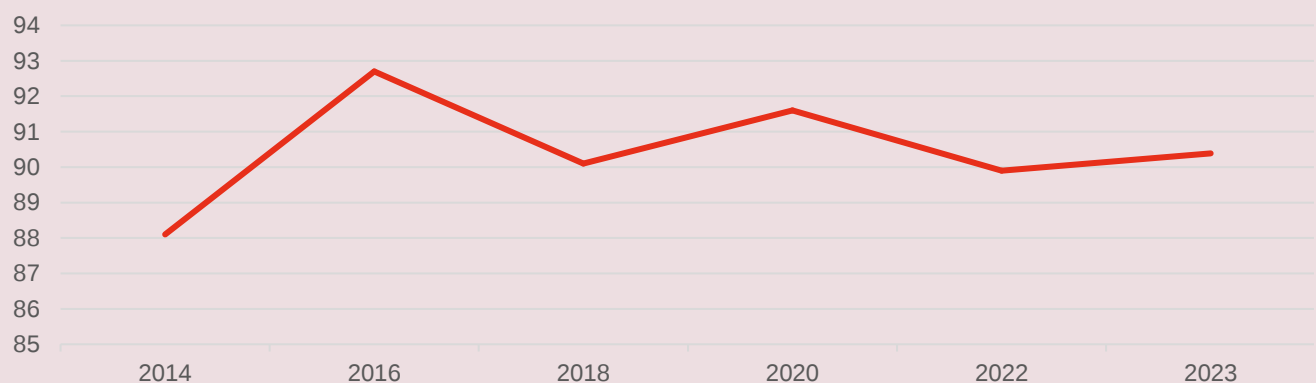
Anzahl der Unternehmen der Tourismusbranche in Saarbrücken mit internationalen Zertifizierungen. (Quelle: Tourism 2030 DestiNet)



Verhältnis der Beschäftigungsquote von Frauen und Männern (%)

2014	2016	2018	2020	2022	2023
88,1	92,7	90,1	91,6	89,9	90,39

Beschäftigungsquoten von Frauen im Vergleich zur Beschäftigungsquote von Männern (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)



Chancen und Herausforderungen

Saarbrückens Wirtschaft steht für Vielfalt: moderne Dienstleistungen, kreative Branchen und eine wachsende Forschungs- und IT-Landschaft treffen auf eine traditionsreiche Industrie. Diese Mischung eröffnet Chancen, Beschäftigung zu sichern und neue Impulse zu setzen. Besonders das Zusammenspiel von Universität, Forschungseinrichtungen und Unternehmen bietet Potenzial, die Beschäftigungsquote langfristig zu stabilisieren und Innovation in die Region zu tragen.

Der Tourismus ist ein weiterer wichtiger Wirtschaftsfaktor. Saarbrücken zieht Gäste sowohl durch sein kulturelles Angebot als auch durch die Nähe zur einzigartigen Natur an. Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen zeigen, dass hier ein beachtliches Entwicklungspotenzial liegt – insbesondere, wenn nachhaltige Konzepte konsequent umgesetzt werden, lässt sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Stadt vor strukturellen Herausforderungen steht. Dazu zählen eine Arbeitslosenquote oberhalb des Bundesdurchschnitts, der Fachkräftemangel in bestimmten Branchen und die Notwendigkeit, touristisches Wachstum mit ökologischer Verantwortung in Einklang zu bringen.



SDG 11 Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Hintergrund



Global

Bereits heute lebt mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten – Tendenz weiter steigend. Städte sind Motoren wirtschaftlicher Entwicklung, verursachen jedoch zugleich rund 75 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen, verbrauchen mehr als drei Viertel aller Ressourcen und erzeugen Milliarden Tonnen an Abfall.¹⁹ Damit sind sie auch besonders anfällig für die Folgen des Klimawandels: Steigende Temperaturen, Überflutungen und der Verlust von Grünflächen verschärfen die Risiken für Milliarden von Menschen. Nur etwa ein Fünftel der Städte weltweit weist bislang eine starke Beteiligung der Zivilgesellschaft an der Stadtplanung auf – was gerechte Teilhabe und resiliente Infrastrukturen gefährdet.²⁰ Zugleich bleibt die Wohnsituation vieler Menschen prekär. In zahlreichen Ländern des Globalen Südens lebt über die Hälfte der städtischen Bevölkerung in Slums, in Tschad bspw. sogar 80 Prozent. Es gibt aber auch Fortschritte, so sank der Anteil in Burkina Faso seit dem Jahr 2000 von über 80 Prozent auf unter 30 Prozent.²¹



National

In Deutschland leben fast 78 Prozent der Bevölkerung in Städten und Ballungsräumen.²² Steigende Mieten und ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum prägen die Entwicklung in den Städten ebenso wie die Notwendigkeit, Städte klimafest zu machen. Hinzu kommen Herausforderungen bei Luftqualität, Verkehr und der Anpassung an Extremwetterereignisse. Dabei spielt neben dem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs auch die Förderung von Rad- und Fußverkehr eine zentrale Rolle. Gleichzeitig muss der ländliche Raum stärker einbezogen werden, um Lebensqualität, Mobilität und Infrastruktur zwischen Stadt und Land anzugleichen und so dem demografischen Druck auf Städte entgegenzuwirken. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie hebt daher die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die Reduktion von Flächenverbrauch sowie die Förderung nachhaltiger Mobilität und grüner Infrastruktur als zentrale Handlungsfelder hervor.²³

¹⁹ Siehe hierzu: <https://www.eskp.de/klimawandel/staedte-und-klimawandel-935813/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²⁰ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-11/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²¹ Siehe hierzu: <https://17ziele.de/ziele/11.html> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²² Siehe hierzu: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/662560/umfrage/urbanisierung-in-deutschland/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²³ Siehe hierzu:

<https://www.bundesregierung.de/resource/blob/975274/2335292/c4471db32df421a65f13f9db3b5432ba/2025-02-17-dns-2025-data.pdf?download=1> (letzter Zugriff: 17.12.2025).



Saarbrücken

Saarbrücken steht als Landeshauptstadt vor besonderen Herausforderungen einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Steigende Anforderungen an bezahlbaren Wohnraum, der Schutz und Ausbau von Grün- und Freiflächen sowie die Sicherung klimaresilienter Quartiere prägen die aktuelle Entwicklung. Für den Regionalverband Saarbrücken wird bis 2040 ein Bevölkerungsrückgang von 2,1 Prozent im Vergleich zum Jahr 2020 erwartet. In Saarbrücken spiegelt sich somit in leicht abgeschwächter Form der Landestrend – für das Saarland wird ein Rückgang um 5,3 Prozent erwartet.²⁴ Darüber hinaus gilt es, die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren und dabei eine integrierte Stadtentwicklung mit sozialer Ausgewogenheit voranzutreiben. Eine zentrale Rolle spielt die Mobilitätswende: Mit dem Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs, der Förderung des Rad- und Fußverkehrs sowie smarten Mobilitätslösungen verfolgt Saarbrücken das Ziel, eine umwelt- und klimaverträgliche Fortbewegung für alle Einwohner*innen zu gewährleisten.

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken folgende für SDG 11 relevante Ziele (Auswahl):

- **Strategisches Ziel 7:** Bis zum Jahr 2030 ist das Abfallaufkommen in Saarbrücken deutlich gesunken. Die Stadtbevölkerung so wie das ansässige Gewerbe und die lokalen Produzierenden werden von der Stadtverwaltung dabei unterstützt, Abfälle zu vermeiden und Produkte aus zirkulärer Wertschöpfung zu produzieren und zu nutzen.
- **Operatives Ziel 8.2:** Bis zum Jahr 2030 hat die Stadtverwaltung Grün- und Freiflächen im Stadtgebiet erweitert und vernetzt.
- **Operatives Ziel 8.3:** Die Stadtverwaltung sorgt dafür, dass die Luft- und Lärmbelastung im gesamten Stadtgebiet, insbesondere in Wohngebieten, verringert wird.
- **Strategisches Ziel 11:** Die Stadtverwaltung setzt sich aktiv für den Schutz bzw. Verbesserung des städtischen Mikroklimas sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels vor Ort ein.
- **Strategisches Ziel 13:** Bis zum Jahr 2030 ermöglicht die Stadtverwaltung allen Bürger*innen Zugang zu attraktivem, nachhaltigem und bezahlbarem Wohnraum. Die kommunale Wohnraumentwicklung verringert Leerstände und bringt Stadtteile mit unterschiedlichen Wohnformen und -projekten hervor.
- **Strategisches Ziel 14:** Die Stadtverwaltung treibt gemeinsam mit den Bürger*innen eine nachhaltige Quartiersentwicklung (klimaresilient und sozialgerecht) voran. Durch den Schutz und den Ausbau von Grünflächen strebt die Stadtverwaltung in jedem Stadtteil Grünraumgerechtigkeit an.
- **Strategisches Ziel 15:** Bis zum Jahr 2030 ermöglicht die Stadtverwaltung durch ein attraktives Angebot des ÖPNV und ein ausgebautes Rad- und Gehwegenetz eine umweltverträgliche, klimaneutrale Fortbewegung.

²⁴ Siehe hierzu:

https://www.sr.de/sr/home/nachrichten/politik_wirtschaft/bevoelkerungsprognose_saarland_bis_2045_100.html
(letzter Zugriff: 17.12.2025).

Unser Engagement

Verkehrsentwicklungsplan (zukünftig „Sustainable Urban Mobility Plan“)

Eine zentrale Grundlage für die Weiterentwicklung der Mobilität in der Landeshauptstadt Saarbrücken bildet der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2030, der Ende 2016 vom Saarbrücker Stadtrat beschlossen wurde. Der VEP ist eine strategische Planung, mit der die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung in Saarbrücken bis zum Jahr 2030 beeinflusst wird. Im VEP 2030 wurde ein Zielkonzept mit dem Leitziel einer „verträglichen und nachhaltigen Gestaltung und Entwicklung der Mobilität“ beschlossen, das durch eine Reihe von Ober-, Teil- und Unterzielen hinterlegt ist. Die sechs Oberziele des VEP lauten: Verkehrssicherheit erhöhen, gleichberechtigte Teilhabe, Förderung des Umweltverbundes, Sicherung der Erreichbarkeit, Straßenräume lebenswert gestalten sowie Minimierung negativer Umweltauswirkungen. Zur Erreichung der Ziele wurde ein umfangreiches Handlungskonzept mit einer Vielzahl von Maßnahmen erstellt, die schrittweise umgesetzt werden.

Die Maßnahmen betreffen u. a. die folgenden Handlungsfelder:

- A. Fußverkehr,
- B. Radverkehr,
- C. ÖPNV,
- D. Kfz-Verkehr

Die Förderung des Umweltverbundes ist eines der sechs Oberziele aus dem Zielkonzept des VEP 2030. Insbesondere in den Handlungsfeldern A. Fußverkehr, B. Radverkehr und C. ÖPNV wird hier eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Umweltverbundes aufgezeigt, die schrittweise umgesetzt werden. In den letzten Jahren wurden insbesondere im Bereich Fuß- und Radverkehr bereits einige wichtige Maßnahmen realisiert. Hierzu gehört die Einrichtung der ersten Fahrradzone in Saarbrücken in dem innerstädtischen Quartier Nauwieser Viertel im Jahr 2021. Damit wird der Radverkehr in dem Quartier gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden bevorzugt und nachhaltig gestärkt. Ein weiteres aktuelles Beispiel ist die Fahrradstraße Hohenzollernstraße. Als wichtige Verbindungsachse von der Innenstadt zur Hochschule für Technik und Wirtschaft (htw-saar) wurde die Hohenzollernstraße in eine Fahrradstraße umgewandelt. Der erste Abschnitt vom Neumarkt bis zur Roonstraße wurde bereits im Jahr 2021 eingerichtet. Der Folgeabschnitt ab der Roonstraße wurde danach baulich umgestaltet und im Oktober 2024 fertiggestellt. Als drittes Beispiel kann der Modellversuch „Tempo 30 in Hauptverkehrsstraßen im Innenstadtbereich“ genannt werden. Saarbrücken ist zur Durchführung des Modellversuchs als eine von drei Städten in das Bundesforschungsprojekt des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr „Nachweis der Auswirkungen von Tempo 30 auf innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen“ aufgenommen worden. Innerhalb des Forschungsprojekts wird durch das Bundesministerium eine Vorher-Nachher-Untersuchung vorgenommen.

Die Landeshauptstadt beabsichtigt, den VEP 2030 in den nächsten Jahren zu einem „Sustainable Urban Mobility Plan“ (SUMP) im Sinne der EU-Vorgaben weiterzuentwickeln. Der Planungsprozess zum SUMP mit dem Zieljahr 2040 startet im Winter 2025 und dauert voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2027. Die von der Europäischen Kommission entwickelten SUMPs betrachten verkehrsträger- und verkehrsmittelübergreifend ökologische, ökonomische und soziale Aspekte in funktionalen Räumen von Stadt und Umland. Mithilfe von SUMPs können sowohl Leitbilder für nachhaltige Mobilität als auch konkrete Maßnahmen zur Umsetzung entwickelt werden. Bei der Erstellung des SUMP werden Erkenntnisse in der Analyse zum Mobilitätsplan genauso berücksichtigt wie einige wichtige Veränderungen im Mobilitätsverhalten in den letzten Jahren, z. B. durch Home-Office-Angebote, neue Mobilitätsangebote

oder neue Tarifangebote wie das Deutschlandticket. Wesentliches Merkmal der nachhaltigen urbanen Mobilitätspläne ist die Einbindung von Stakeholdern sowie eine breite Öffentlichkeitsbeteiligung.



Bildquelle: LHS

„Mit der Freigabe der Fahrradzone ist ein weiterer Schritt zur Stärkung des Radverkehrs und zur Aufwertung unserer Innenstadt getan. Ich bin stolz darauf, dass wir damit in Saarbrücken bundesweit Vorreiter sind.“

Uwe Conradt, Oberbürgermeister



Bildquelle: LHS

„Smarter“ Zebrastreifen für mehr Verkehrssicherheit

Die Landeshauptstadt Saarbrücken erprobt eine innovative Technologie, um die Sicherheit im Straßenverkehr weiter zu verbessern: Ein „smarter“ Zebrastreifen erkennt mithilfe moderner Sensortechnik, wenn Personen die Fahrbahn überqueren möchten und Autofahrende werden durch deutliche Lichtsignale darauf aufmerksam gemacht. So sollen Unfälle vermieden und die Sichtbarkeit von Fußgängerinnen und Fußgängern besonders bei Dunkelheit oder schlechter Sicht im Straßenverkehr erhöht werden. Mit diesem Pilotprojekt auf dem Eschberg zeigt die Stadtverwaltung, dass sie neue digitale Möglichkeiten nutzt, um die Zahl der Verkehrsunfälle langfristig zu senken und den Schutz der Bürger*innen zu stärken.



Bildquelle: LHS

Förderung nachhaltiger Mobilität für städtische Mitarbeitende

Zur Förderung der Nutzung des ÖPNV durch die städtischen Mitarbeitenden hat der Stadtrat in einer Sitzung im Oktober 2023 beschlossen, dass den Mitarbeitenden seit November 2023 einen Zuschuss zum Deutschland-Ticket gewährt werden kann. Die Landeshauptstadt Saarbrücken bezuschusst als Arbeitgeberin das Deutschland-Ticket als Jobticket mit 25 Prozent), woraufhin der Verkehrsbetrieb einen Preisnachlass in Höhe von weiteren 5 Prozent auf den Ticketpreis gewährt.

Seit April 2024 soll den Mitarbeitenden durch das Angebot eines Dienstradleasings außerdem ermöglicht werden, ihre Mobilität flexibler zu gestalten. Im Rahmen einer Entgeltumwandlung wird die monatliche Leasing-Rate direkt vom Bruttolohn abgezogen. Den Mitarbeitenden wird somit ein Fahrrad oder Pedelec zu attraktiven Konditionen für 36 Monate zur Nutzung überlassen. Bis Oktober 2025 haben rund 90 Mitarbeitende der LHS einen Dienstradleasing-Vertrag abgeschlossen.

Ebenfalls besteht das Angebot von einem E-Auto, zwei Pedelecs und einem Lasten-Pedelec, die für dienstliche Fahrten genutzt werden können. Das städtische Lasten-Pedelec hat seit 2017 bereits mehr als 17.000 Kilometer zurückgelegt und wird auch kostenlos an entwicklungspolitische Vereine verliehen.

Baulückenkataster

Durch die Initiierung des Baulückenkatasters für das gesamte Stadtgebiet im Oktober 2023 möchte die Landeshauptstadt weitere innerstädtische Baupotenziale mobilisieren, indem sie private Eigentümer*innen auf potenzielle bauliche Entwicklungen aufmerksam macht. Das Baulückenkataster erfasst ungenutzte oder untergenutzte Grundstücke, auf denen sich sofort oder in absehbarer Zeit Wohnraum realisieren lässt. Der Umgang mit dem weiteren Bedarf an Wohnraum ist eine der großen städtebaulichen Herausforderungen in Deutschland und der Landeshauptstadt Saarbrücken. Ein großes und schöpfendes Potenzial besteht in der Bebauung von innerstädtischen Baulücken. Diese Baulücken sind in der Regel kurzfristig und ohne großen Erschließungsaufwand bebaubar. Hierdurch kann eine effiziente und nachhaltige Nutzung bereits bestehender Infrastruktur erfolgen und die Bebauung „auf der grünen Wiese“ sowie eine zusätzliche Flächenversiegelung am Siedlungsrand verringert werden.

Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte

Mithilfe mehrerer integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte (ISEKs) plant die Landeshauptstadt Saarbrücken die zukunftsorientierte Weiterentwicklung städtischer Räume. Bei den ISEKs handelt es sich um städtebauliche freiraumplanerische Konzepte für besonders relevante Teilgebiete der Stadt, die stets in die gesamtstädtischen Planungen integriert sind. Derzeit befinden sich mehrere ISEKs in der Umsetzung. Zum einen das *ISEK Osthafen*, bei dem bestehende Stadtstrukturen neugestaltet werden, sodass zeitgemäße Gewerbe- und Dienstleistungsstrukturen Raum für Arbeitswelten der Zukunft bieten werden. Im *ISEK Zentrale Innenstadt* fokussiert die Landeshauptstadt die zentralen Bereiche um die Bahnhofsstraße, um u. a. auf aktuelle Entwicklungen im Einzelhandel und im Einkaufsverhalten der Bürger*innen einzugehen. Einen besonderen Schwerpunkt auf einer klimaangepassten Stadtlandschaft wird das *ISEK Alt-Saarbrücken Tallage* setzen. Als Ergebnis soll eine Zukunftsplanung mit intensiver Beteiligung lokaler Akteure erarbeitet werden, die Siedlungs- und Freiraumentwicklung unter dem Aspekt der resilienten Stadtteilentwicklung miteinander verknüpft und ein sicheres Grundgerüst für nachhaltige Stadtstrukturen bildet.

Baulandmodell

Eine zentrale stadtplanerische Maßnahme ist die Stärkung von sozialem und preisgünstigem Wohnraum im Stadtgebiet durch die Umsetzung der Maßnahmen des Saarbrücker Baulandmodells. Mit dem Baulandbeschluss von Oktober 2018 hat die Landeshauptstadt die wesentlichen Voraussetzungen für eine aktive Bodenpolitik geschaffen.

Der Beschluss umfasst dabei zum einen die Vorgabe einer Quote von sozialem und preisgünstigem Wohnraum bei der Schaffung von Baurecht für Wohnen. Zum anderen gibt er die Konzeptvergabe für städtische Grundstücke vor, d. h. es wird nicht nach dem Höchstpreis vergeben, sondern nach zuvor definierten (Qualitäts-)Kriterien der städtebaulichen Planung (zum Beispiel Anteil sozialer Wohnraum, städtebauliche Einbindung in die Nachbarschaft etc.).

Das Baulandmodell gilt stadtweit und wird bei der Schaffung von Planrecht angewandt. Das heißt konkret: Wird zusätzliches Planrecht (Bebauungsplan) zugunsten einer höherwertigen Wohnnutzung geschaffen, sind durch den Vorhabenträger*innen bzw. Grundstückseigentümer*innen 20 Prozent sozialer und 10 Prozent preisgünstiger Wohnraum herzustellen. Das Baulandmodell findet ab 20 Wohneinheiten Anwendung.

Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung

Eine wichtige Rolle für die Einbindung von Klimaschutz in die räumliche Planung spielt die kommunale Wärmeplanung. Hierbei handelt es sich um eine strategische Planung, welche für Stadtquartiere die kostengünstige und effiziente Wärmeversorgung benennt. Mithilfe der kommunalen Wärmeplanung werden mittels Transformationsplänen die tatsächlichen Leitungstrassen und somit die Wärmeenergieversorgung festgelegt.

Die strategische kommunale Wärmeplanung für die Landeshauptstadt Saarbrücken ist eine Maßnahme des Klimaschutzkonzeptes. Aufgrund der aktuellen Gesetzeslage sind die Bundesländer dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass auf ihrem Hoheitsgebiet kommunale Wärmeplanungen aufgestellt werden. Für Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohner*innen müssen diese bis spätestens zum Ablauf des 30. Juni 2026 vorliegen.

Das saarländische Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie hat im November 2024 ein Landesgesetz in Kraft gesetzt, welches das Wärmeplanungsgesetz des Bundes rechtlich im Saarland umsetzt.

Auf Grundlage dieses Gesetzes wurde bei der Landeshauptstadt Saarbrücken eine Stelle für die Planung und Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung geschaffen. Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens wurde zudem ein Fachbüro beauftragt, die Erstellung der Wärmeplanung zu unterstützen.

Im Juli 2025 startete die Landeshauptstadt mit einer Kick-off-Veranstaltung gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren offiziell das Projekt.

Die Auftaktveranstaltung markiert den Beginn eines mehrstufigen Prozesses, der bis Ende Juni 2026 in die Erstellung eines strategischen Wärmeplans für die Landeshauptstadt Saarbrücken münden soll.

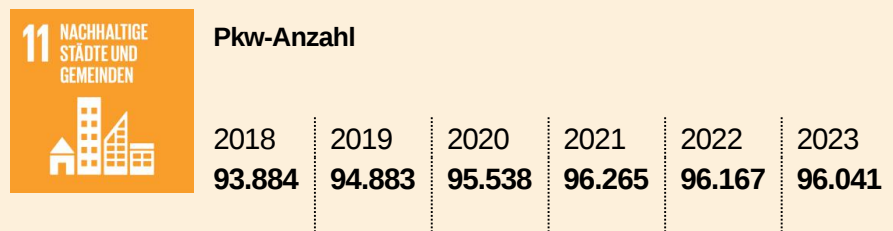
Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Das im Mai 2024 vom Stadtrat beschlossene aktualisierte Einzelhandels- und Zentrenkonzept bildet übergreifend die Grundlage zur Beurteilung von Einzelhandelsansiedlungen und stellt die Rahmenbedingungen entsprechender Änderungen und Neuaufstellungen von Bebauungsplänen dar. Ziel des Konzeptes ist darüber hinaus, die oberzentralen Funktionen, die Zentren und Versorgungsbereiche sowie die verbrauchernahe Versorgung der Landeshauptstadt Saarbrücken zu erhalten und zu stärken. Das Einzelhandelskonzept trägt zur Vermeidung einer Zersiedlung bei, indem es die Innenentwicklung fördert. Eine Neuausweisung insbesondere großflächiger Einkaufsmärkte außerhalb zentraler Versorgungsbereiche muss entsprechend durch eine gutachterliche Verträglichkeitsanalyse begründet werden, für die das Einzelhandelskonzept eine Mustergliederung beinhaltet. Aus ökonomischer Sicht schafft es neben der aktualisierten Grundlage zur planungsrechtlichen Beurteilung von Einzelhandelsvorhaben gleichzeitig auch Investitionssicherheit im Rahmen der Zielsetzungen. Hinsichtlich sozialer Aspekte lässt sich festhalten, dass das Einzelhandelskonzept zur Sicherung der wohnungsnahen Versorgungsstruktur beiträgt.

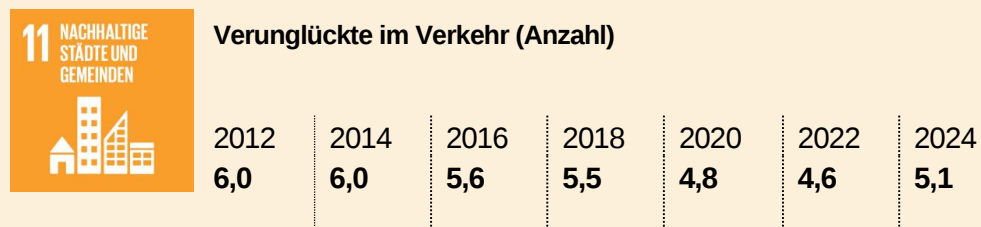
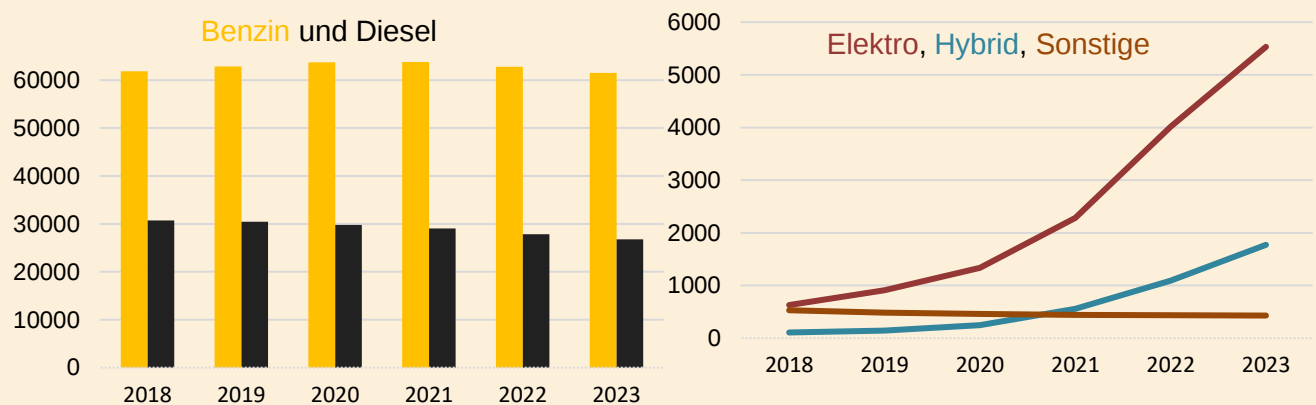
Grenzüberschreitender Zivil- und Katastrophenschutz

Eine Arbeitsgruppe des Städtenetzwerks QuattroPole, die sich aus Mitgliedern der Feuerwehren der vier Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier zusammensetzt, steht in engem regelmäßigem Austausch zu Praktiken und Kompetenzen in den Bereichen Zivil- und Katastrophenschutz. Gemeinsam denken die Feuerwachen über Lösungen nach, um die Notfallversorgung im Grenzgebiet zu verbessern. In halbjährlichen Arbeitssitzungen tauscht sich das Netzwerk u. a. über Best-Practice-Beispiele aus. Während in der Vergangenheit z. B. auch das Corona-Krisenmanagement im Fokus stand, konzentriert sich die Arbeitsgruppe aktuell verstärkt auf das Thema Zivilschutz u. a. bei Großveranstaltungen wie den Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit 2025 in Saarbrücken oder dem Thronwechsel in Luxemburg. In Krisenfällen unterstützen sich die Feuerwachen des Netzwerkes oft gegenseitig und können dank der engen Abstimmungen auch darüber hinaus voneinander profitieren.

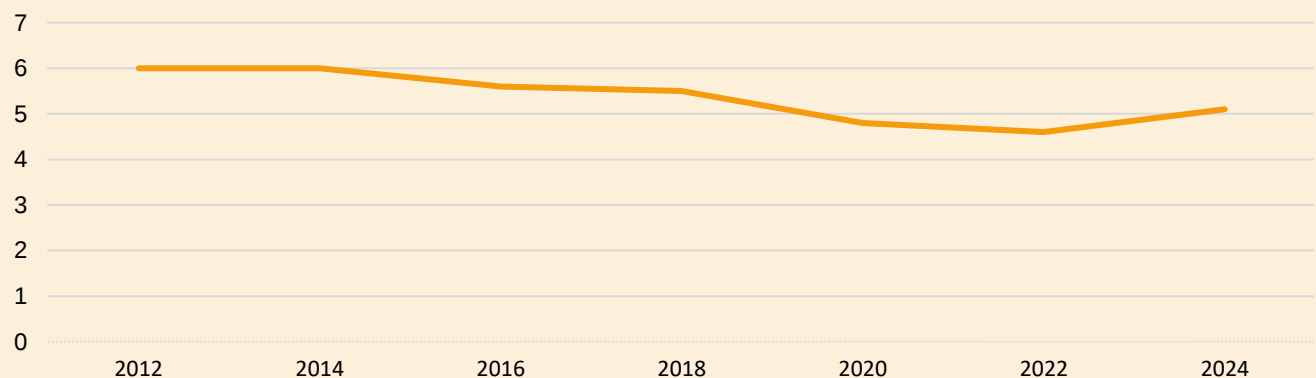
Entwicklungen vor Ort



Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet nach den Antriebsarten **Benzin**, **Elektro**, **Hybrid**, **Diesel**, **Sonstige** (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken).



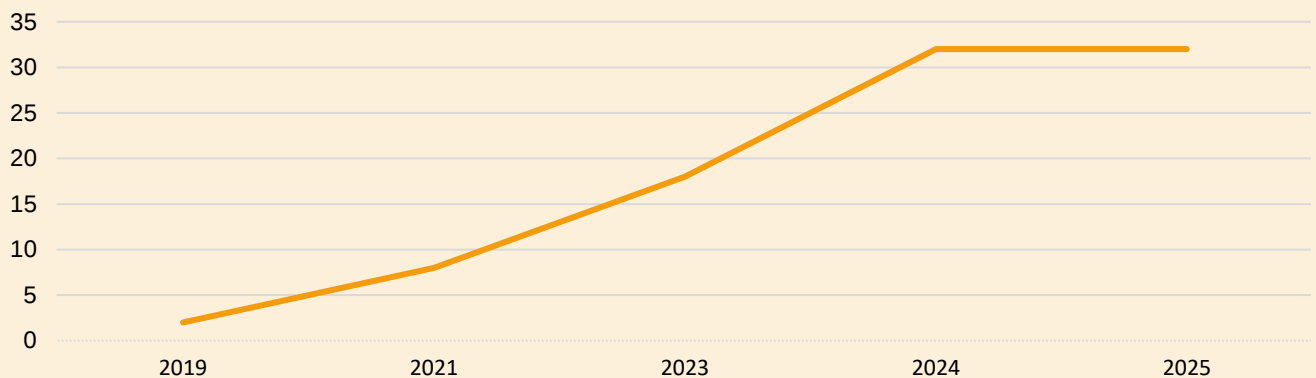
Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune/LPD 13).



**E-Fahrzeuge der Stadtverwaltung (Anzahl)**

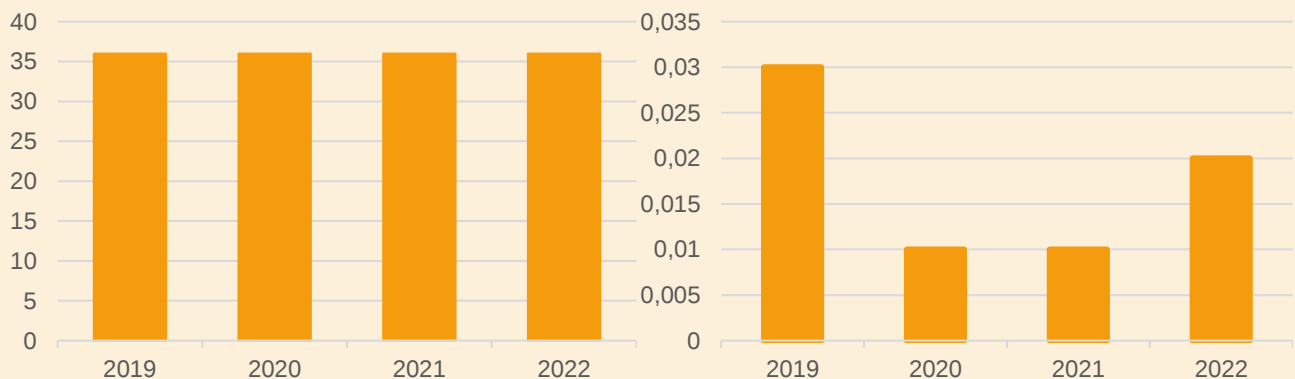
2019	2021	2023	2024	2025
2	8	18	32	32

Anzahl der E-Fahrzeuge in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Saarbrücken. Die Zahlen beziehen sich auf einen gesamten Fahrzeugbestand von rund 430 Fahrzeugen. (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken, Erhebung Zentraler Kommunalen Entsorgungsbetrieb - ZKE)

**Flächeninanspruchnahme und -neuinanspruchnahme (%)**

	2019	2020	2021	2022
Prozent	36,0	36,0	36,0	36,0
Prozentuale Änderung			0,01	0,02

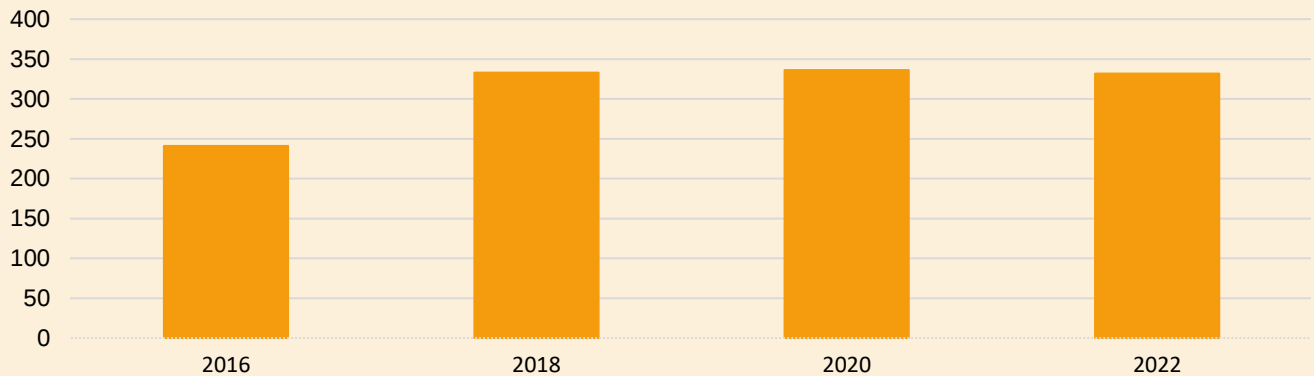
Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche und Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche in Prozent (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune).



**Flächennutzungsintensität (m²)**

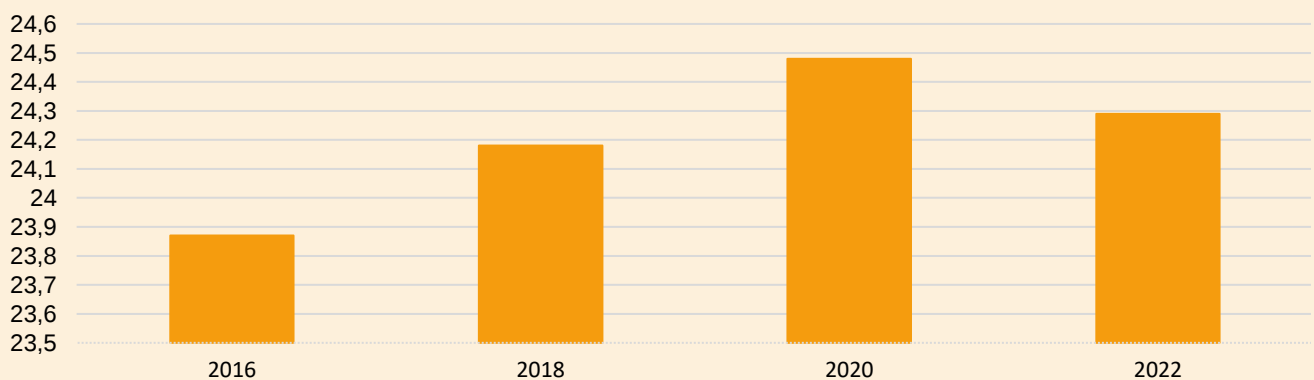
2016	2018	2020	2022
240,9	333,1	336,0	331,6

Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch") pro Person in Quadratmetern (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).

**Naherholungsflächen (m²)**

2016	2018	2020	2022
23,87	24,18	24,48	24,29

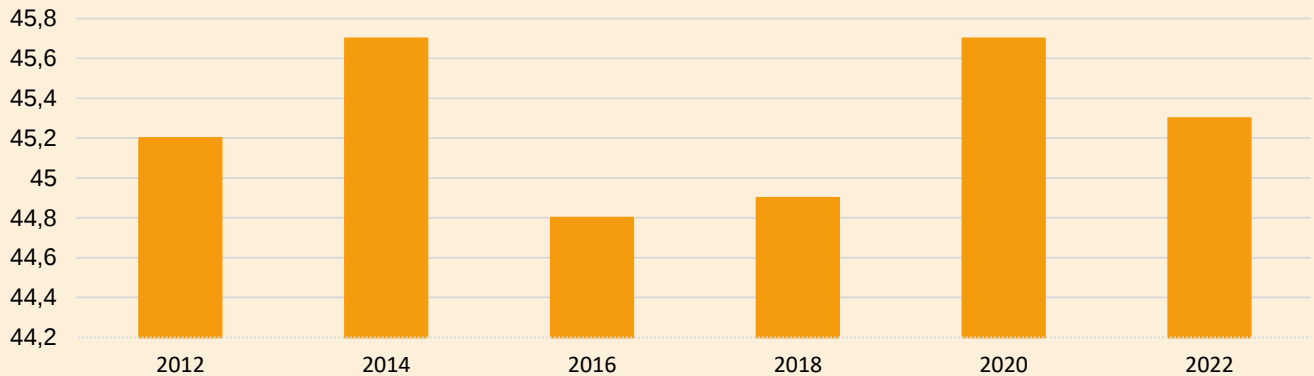
Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).



**Wohnfläche (m²)**

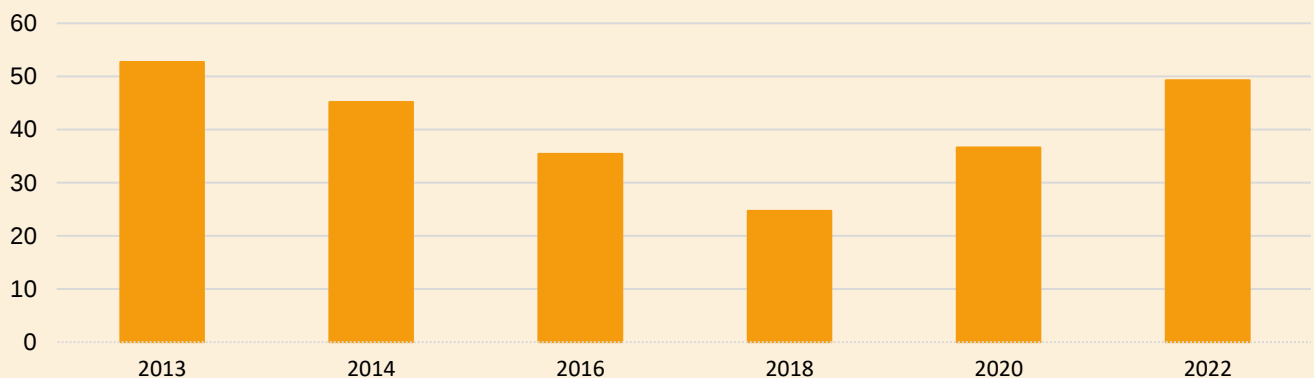
2012	2014	2016	2018	2020	2022
45,2	45,7	44,8	44,9	45,7	45,3

Verfügbare Wohnfläche pro Person in Quadratmetern (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).

**Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie (%)**

2013	2014	2016	2018	2020	2022
52,7	45,2	35,4	24,7	36,6	49,3

Anteil neu errichteter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an allen Neuerrichtungen pro Jahr (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).



Chancen und Herausforderungen

Durch die Beiträge zur Umsetzung der SDGs trägt die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Saarbrücken dazu bei, eine hohe Lebensqualität in der Stadt zu sichern. Zentrale Herausforderungen wie die Schaffung und der Erhalt nachhaltiger Quartiere mit bezahlbarem Wohnraum oder nachhaltige Mobilität für alle Bürger*innen werden ganzheitlich gedacht und umgesetzt. In den ISEKs oder dem Einzelhandels- und Zentrenkonzept werden aktuelle Entwicklungen aufgegriffen, um eine zeitgemäße und zukunftsgerichtete Gestaltung städtischer Räume zu gewährleisten. Dies zeigt sich auch in der gezielten Weiterentwicklung bestehender Konzepte, sodass neue Entwicklungen stets beachtet werden können. Der erwartete Bevölkerungsrückgang im Regionalverband Saarbrücken unterstreicht die Notwendigkeit, die Attraktivität der Stadt auch unter den sich wandelnden Rahmenbedingungen zu erhalten, um die Landeshauptstadt als gefragten Wohnort und Lebensmittelpunkt für die Menschen in der Region und darüber hinaus zu festigen. Dabei setzt die Landeshauptstadt bewusst eigene Akzente und nimmt z. B. durch die Teilnahme an Modellprojekten eine überregionale Vorreiterrolle ein. Besonders beim Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und der Förderung von Rad- und Fußverkehr sind erhebliche Investitionen und eine enge Abstimmung zwischen Stadtverwaltung, regionalen Partner*innen und Bevölkerung nötig. Darüber hinaus gestalten sich die Schaffung sozial und ökologisch nachhaltiger Quartiere sowie der Erhalt, der Ausbau und die Vernetzung von Grün- und Freiflächen anspruchsvoll. Herausforderung bleibt es, begrenzte Flächen- und Finanzressourcen mit steigenden sozialen, ökologischen und ökonomischen Anforderungen in Einklang zu bringen.



SDG 12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion

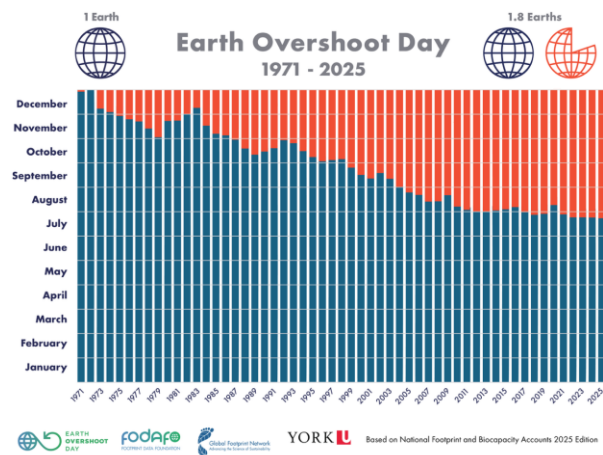
Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Hintergrund



Global

Der weltweite Rohstoffverbrauch hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten nahezu verdoppelt. Lebensmittelabfälle, Elektroschrott und andere Abfallarten erreichen jährlich neue Höchststände, während der Konsum den Materialfußabdruck weiter vergrößert.²⁵ Der Earth Overshoot Day fiel 2025 bereits auf den 25. Juli – 1987 lag er noch am 19. Dezember.^{26,27} Damit steigt der Druck auf Klima, Ressourcen und Ökosysteme weltweit. Zwar nehmen internationale Vereinbarungen, Nachhaltigkeitsberichte von Unternehmen und politische Maßnahmen zu, doch gelingt es bislang kaum, diese institutionellen Fortschritte in eine tatsächliche Verringerung des globalen Konsums und der Ressourceninanspruchnahme zu übersetzen.



Bildquelle: Global Footprint Network



National

Deutschland verfügt mit einer weit entwickelten Abfallwirtschaft, hohen Recyclingquoten, einem etablierten Pfandsystem sowie dem Kreislaufwirtschaftsgesetz über Rahmenbedingungen, die im internationalen Vergleich weit fortgeschritten sind. Dennoch liegt der Rohstoffverbrauch pro Kopf sowohl über dem internationalen als auch über dem EU-Durchschnitt. So fiel der Erdüberlastungstag in Deutschland im Jahr 2025 bereits auf den 03. Mai.²⁸ Laut statistischem Bundesamt betrug das Abfallaufkommen 2023 in Deutschland rund 380 Millionen Tonnen.²⁹ Würde die gesamte Welt so leben wie die Menschen in Deutschland, dann wären drei Planeten notwendig, um den Bedarf an Rohstoffen zu decken. Die deutsche

²⁵ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdqs/report/2025/Goal-12/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²⁶ Bildquelle: <https://overshoot.footprintnetwork.org/newsroom/press-release-june-2025-english/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²⁷ Siehe hierzu: <https://overshoot.footprintnetwork.org/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²⁸ Siehe hierzu: <https://www.welthungerhilfe.de/informieren/themen/klimawandel/earth-overshoot-day-welthungerhilfe> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

²⁹ Siehe hierzu: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/06/PD25_190_321.html (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Nachhaltigkeitsstrategie 2025 benennt daher nachhaltigen Konsum, Ressourcenschonung und Kreislaufwirtschaft als zentrale Handlungsfelder.³⁰



Saarbrücken

Auch in Saarbrücken zeigt sich, dass die im bundesweiten Vergleich fortschrittliche Abfallwirtschaft und das hohe Maß an Recyclingkultur wichtige Grundlagen für die Umsetzung von SDG 12 bilden. Die Stadt verfügt mit ihrer zentralen Abfallwirtschaft, ihrem öffentlichen Beschaffungswesen und ihrer Rolle als Bildungs- und Verwaltungsstandort über wirksame Hebel, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster voranzubringen und ein Vorbild für die Stadtgesellschaft zu sein. Gleichzeitig macht sich der überdurchschnittliche Rohstoffverbrauch Deutschlands auch auf lokaler Ebene bemerkbar: Mit einem jährlichen Restmüllaufkommen von rund 163 kg pro Kopf (2024) liegt Saarbrücken in einer Größenordnung, die den Handlungsbedarf zur Abfallvermeidung und Ressourcenschonung deutlich macht. Darüber hinaus ist Saarbrücken durch seine Lage im Dreiländereck Teil einer grenzüberschreitenden Region, in der Ressourcenströme und Konsummuster nicht an den Stadtgrenzen enden. Diese europäische Verflechtung eröffnet Chancen für Austausch und Kooperation und stellt die Stadt gleichzeitig vor die Aufgabe, Nachhaltigkeitsziele in einem überregionalen Kontext zu denken. Mit Blick auf die nationale Nachhaltigkeitsstrategie, die Konsum und Kreislaufwirtschaft als zentrale Handlungsfelder definiert, versteht Saarbrücken nachhaltige Beschaffung, Abfallvermeidung und Bewusstseinsbildung als Schlüsselthemen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung.

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken folgende für SDG 12 relevante Ziele:

- **Strategisches Ziel 5:** Bis zum Jahr 2030 hat die Stadtverwaltung Vorgaben für eine nachhaltige und global verantwortliche Beschaffung und Vergabe in Einklang mit Vergaberechtsgrundsätzen entwickelt. Die Stadtgesellschaft ist sich ihrer globalen Verantwortung hinsichtlich ihres Konsumverhaltens bewusst, und die Vermarktung fair hergestellter Produkte hat wesentlich an Bedeutung gewonnen.
- **Strategisches Ziel 7:** Bis zum Jahr 2030 ist das Abfallaufkommen in Saarbrücken deutlich gesunken. Die Stadtbevölkerung sowie das ansässige Gewerbe und die lokalen Produzierenden werden von der Stadtverwaltung dabei unterstützt, Abfälle zu vermeiden und Produkte aus zirkulärer Wertschöpfung zu produzieren und zu nutzen.
- **Strategisches Ziel 18:** Die Stadtverwaltung hat bis zum Jahr 2030 dazu beigetragen, das Wissen über und das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum, besonders im Bereich Ernährung, in der Stadtgesellschaft zu steigern.

³⁰ Siehe hierzu: <https://www.2030agenda.de/de/article/weiterentwicklung-der-deutschen-nachhaltigkeitsstrategie-veroeffentlicht> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Unser Engagement

Regionales Gutscheinsystem „Saarbrücker Kohle“

Um den lokalen Handel und die Gemeinschaft zu stärken, besteht in Saarbrücken bereits seit 2006 das regionale Gutscheinsystem „Saarbrücker Kohle“. Das Gutscheinsystem unterstützt die lokale Wirtschaft und kleine Unternehmen, indem es Anreize schafft, bei regionalen Händlern und Dienstleistern einzukaufen. Dadurch wird Kaufkraft in der Region gebunden. „Saarbrücker Kohle“ kann in bestimmten Umtauschstellen gegen Euro erworben und bei teilnehmenden Geschäften verwendet werden. Dadurch entsteht ein regionales Netzwerk, das die wirtschaftliche Unabhängigkeit und Nachhaltigkeit in der Region fördert.

Aktivitäten des Zentralen Kommunalen Entsorgungsbetriebs (ZKE)

2010 beschloss der Stadtrat die Einführung von Rest- und Bioabfallgebühren nach Gewicht. Dadurch werden Abfallvermeidung und Mülltrennung gefördert, wobei die Biotonne (0,19 €/kg) günstiger ist als der Restmüll (0,33 €/kg).³¹ Der ZKE setzt dieses Modell um und konnte die Restabfallmenge in 12 Jahren um rund 27 Prozent senken. Bis 2028 soll das Pro-Kopf-Aufkommen um weitere 5 Prozent reduziert werden (Basisjahr 2019: 29.300 t Restmüll, 162 kg pro Kopf). Kostenlose Papier- und Verpackungstonnen steigerten darüber hinaus die Recyclingquoten. Seit 2023 gibt es im öffentlichen Raum Pilotbehälter für Restmüll, Papier und Leichtverpackungen.

2024 feierte die Kooperation des ZKE mit der „Wertstatt“³² (Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH, ZBB) ihr 10-jähriges Jubiläum. In dieser Einrichtung werden brauchbare Sperrmüllstücke gesammelt, repariert und für den Verkauf aufbereitet. Gleichzeitig bietet die „Wertstatt“ Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramme, durch die junge Erwachsene praktische Berufserfahrung sammeln und in die Arbeitswelt integriert werden.

Des Weiteren unterstützt der ZKE zur Abfallvermeidung den Tausch- und Verschenk-Markt. 2024 startete zudem eine Initiative zur besseren Biomülltrennung, um Verunreinigungen zu verringern und die Menge sortenreiner Bioabfälle pro Einwohner*in zu erhöhen. Im September 2025 fand im Rahmen des World Clean Up Days die erste Kleidertauschbörse statt.

Im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet der ZKE diverse Lehrangebote zum Thema der umweltgerechten Entsorgung an. Bereits seit vielen Jahren werden Infoveranstaltungen zur frühkindlichen Abfallpädagogik durchgeführt. Neu hinzugekommen sind im Jahr 2023 Kooperationen mit den Zoopädagog*innen sowie Infoveranstaltungen für Erwachsene über die Volkshochschule des Regionalverbandes.

³¹ Siehe hierzu: https://www.zke-sb.de/abfall/gebuehren_und_satzungen/muellgebuehren_tabelle (letzter Zugriff: 17.12.2025).

³² Siehe hierzu: <https://wertstatt.zbb-saar.de/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Teilnahme am Wettbewerb „Papieratlas“

Seit dem Jahr 2008 nimmt die Landeshauptstadt Saarbrücken jährlich am Wettbewerb „Papieratlas“ teil und setzt in der Verwaltung zu 100 Prozent Recyclingpapier mit dem Zertifikat Blauer Engel ein. Die Landeshauptstadt erreichte deshalb den zweiten Platz im Papieratlas-Städtebewerb der Initiative Pro Recyclingpapier (IPR).

Der „Papieratlas“ bildet seit 2008 den Papierverbrauch und die Recyclingpapierquoten deutscher Städte ab. Partner sind das Bundesumweltministerium, das Umweltbundesamt, der Deutsche Städtetag und der Deutsche Städte- und Gemeindebund. Die 93 in diesem Jahr teilnehmenden Groß- und Mittelstädte erreichen mit einer durchschnittlichen Recyclingpapierquote von 87,15 Prozent einen neuen Rekord.

Die Verwendung von Papier mit dem Blauen Engel ist eine besonders einfache und effektive Maßnahme für den Klima- und Ressourcenschutz. Die Herstellung spart im Vergleich zu Frischfaserpapier rund 70 Prozent Wasser und 60 Prozent Energie. Saarbrücken bewirkte durch den Einsatz von Recyclingpapier im vergangenen Jahr eine Einsparung von mehr als 2,1 Millionen Liter Wasser und über 434.000 Kilowattstunden Energie.

Festlegung der Nachhaltigkeitskriterien bei der städtischen Beschaffung

Die Landeshauptstadt Saarbrücken verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, fair und nachhaltig zu beschaffen. Zahlreiche Ratsbeschlüsse, Dienstanweisungen und praktische Umsetzungen bilden den strukturellen Rahmen für eine faire Beschaffungskultur, die stetig weiterentwickelt wird. Wichtige Grundlagen sind u. a. die Dienstanweisung Nr. 78 („Berücksichtigung nachhaltiger Beschaffung im Rahmen der Vergabe“) sowie die Dienstanweisung Nr. 10 zu Arbeits- und Schutzkleidung, die im Mai 2025 in Kraft getreten ist und eine neue beratende Beteiligung des Umweltamts bei der Bewertung



Bildquelle: LHS

ökologischer und sozialer Aspekte vorsieht. Bereits 2003 wurde die Verwendung fair gehandelten Kaffees im Rathaus beschlossen. 2008 folgte der Ratsbeschluss gegen Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit, 2011 die Änderung der Friedhofssatzung zur Verwendung zertifizierter Grabsteine. Konkret umgesetzt wurde u. a.:

- Seit 2022: ca. 1.200 fair Wear zertifizierte faire Polo-Shirts (Rahmenvertrag für die Feuerwehr) –
- Seit 2024: Ausschreibung mit fairen Kriterien für Arbeitskleidung beim Zentralen Kommunalen Entsorgungsbetrieb (ZKE)
- Seit 2024: 4.500 Schoko-Osterhasen (Fairtrade Cocoa) beim Osterfest im deutsch-französischen Garten – Faire Lebensmittel wie z. B. Cashews aus dem Projekt „Faires Saarland“ bei Veranstaltungen wie (z. B. dem World Cleanup Day, Stadtradeln etc.)
- Faire Verpflegung in den Kindertageseinrichtungen: Kakao, Bananen, Zucker, Kaffee u.a.
- Ökologische Kriterien für die Beschaffung von Schul- und Kitamobiliar: Verwendung nachwachsender Rohstoffe und Recyclingmaterialien; Ausschluss von Tropenholz, FCKW, PVC, Blei sowie von Lösungsmitteln, Sicherstellung der umweltverträglichen Wiederverwendung bzw. Entsorgung; Einsatz emissionsarmer Holzprodukte gemäß RAL-UZ 76 und RAL-UZ 38 (Blauer Engel), etc.

- Wiederkehrend: Give-Aways wie „GUT FAIRPACKT“-Baumwolltaschen, Gemüsetaschen.

Im Oktober 2025 wurden darüber hinaus neue Nachhaltigkeitskriterien bei der Ausschreibung von Büromaterial festgelegt.



Bildquelle: Jennifer Weyland

Entwicklungen vor Ort

12

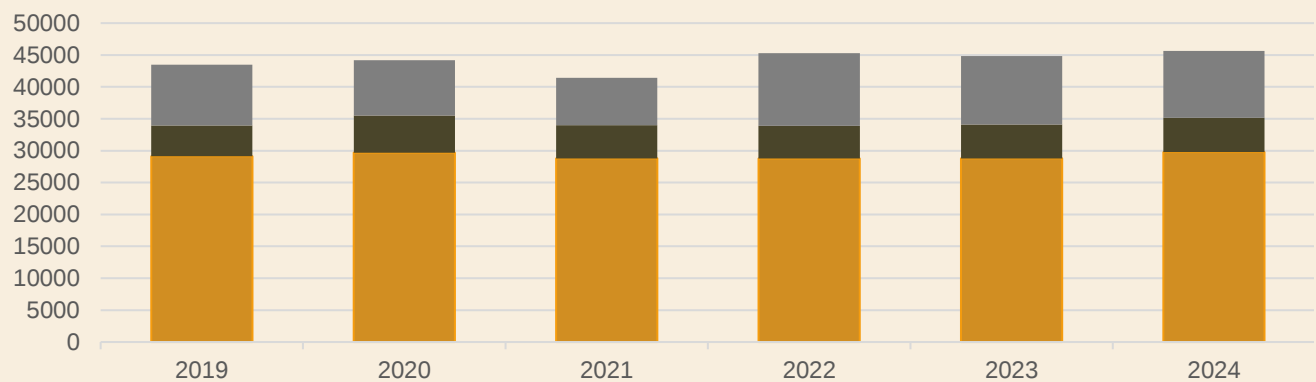
NACHHALTIGE/R
KONSUM UND
PRODUKTION



Abfallmenge (t)

	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Restabfall	29.129	29.697	28.798	28.782	28.802	29.771
Bioabfall	4.842	5.805	5.211	5.098	5.316	5.356
Papier	9.500	8.701	7.407	11.391	10.738	10.493

Abfallmenge nach den Abfallarten **Restabfall**, **Bioabfall** und **Papier** in Tonnen (t) (Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken, Zentraler Kommunalen Entsorgungsbetrieb - ZKE).



Chancen und Herausforderungen

Saarbrücken steht als Grenzstadt vor besonderen Herausforderungen in den Bereichen „Nachhaltiger Konsum und Ressourcenverbrauch“, „Nachhaltige Entsorgung“ sowie „Nachhaltige Beschaffung und Vergabe“. Die Lage an den Grenzen zu Frankreich und Luxemburg führt zu einem erhöhten Konsum innerhalb des Stadtgebiets durch Tages- und Einkaufstourist*innen und damit einhergehend z. B. zu zusätzlichem Verkehrsaufkommen. Des Weiteren erschweren soziale Unterschiede innerhalb der Stadt den Zugang zu nachhaltigen Konsumgütern für bestimmte Bevölkerungsgruppen: Für einkommensschwache oder arbeitslose Menschen sind nachhaltige Konsumgüter nicht immer erschwinglich. Da in Saarbrücken eine deutlich höhere Zahl an Leistungsberechtigten nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) II und XII leben als im gesamten Saarland, sind diese sozialen Unterschiede auch in der Landeshauptstadt von Bedeutung. Dem gegenüber steht eine ausgeprägte Hochschullandschaft, die Innovationen hervorbringt und damit Chancen realisiert sowie die lebendige Kultur- und Kreativszene, die mit Repair-Cafés, Second-Hand Shops, Upcycling-Projekten oder eine wachsende Anzahl an nachhaltigen Unternehmen zeigt, wie ressourcenschonender Konsum praktisch gelebt werden kann.

Bei der Entsorgung ist die grenzüberschreitende Situation ebenfalls spürbar. Unterschiedliche Regelungen in Frankreich, Luxemburg und Deutschland erschweren eine gemeinsame Abfallwirtschaft. Gleichzeitig eröffnen digitale Systeme oder App-basierte Meldungen, wie sie von der Landeshauptstadt Saarbrücken bereits genutzt werden, neue Möglichkeiten der Entsorgung, können Prozesse effizienter steuern und Bürger*innen aktiv einbeziehen. Das Meldesystem „Meldoo“ ermöglicht es Bürger*innen, direkt über ihre Mobilgeräte Mängel und Verunreinigungen zu melden. Die Meldungen werden automatisch an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Nach dem Absenden einer Meldung können Bürger*innen den Bearbeitungsstatus in „Meldoo“ – vom Eingang der Bestätigung bis zur Erledigungsnachricht – verfolgen.

„Mit der Einführung des neuen Mängelmelders ‚Meldoo‘ setzt die Stadtverwaltung einen weiteren Schritt in Richtung einer digitalen, transparenteren und effizienteren Verwaltung.“

Tobias Raab, Dezernent für Wirtschaft, Soziales und Digitalisierung



Bildquelle: Selina Salm

Schließlich spielt auch die nachhaltige Beschaffung der Stadtverwaltung eine immer wichtige Rolle. Zwar ist die Bewertung ökologischer und sozialer Standards komplex und ressourcenintensiv, doch durch die Vergabe öffentlicher Aufträge, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten an regionale Betriebe kann Saarbrücken kurze Lieferketten stärken, die lokale Wirtschaft fördern und als Vorbild in der Großregion wirken.

Es zeigt sich: Durch grenzüberschreitende Kooperationen und die Nutzung lokaler Chancenpotenziale kann die Landeshauptstadt Saarbrücken ihre Vorbildfunktion stärken und weiterhin eine nachhaltige Stadtentwicklung fördern.



SDG 13 Maßnahmen zum Klimaschutz

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Hintergrund



Global

Die Staatengemeinschaft hat sich mit dem Pariser Abkommen verpflichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C zu begrenzen. Dennoch beschleunigt sich der Klimawandel immer weiter: 2024 war das bisher wärmste Jahr, mit einer globalen Durchschnittstemperatur von rund 1,55 °C über dem vorindustriellen Niveau. Extremwetterereignisse, klimabedingte Vertreibungen, Ernährungsunsicherheit und wirtschaftliche Verluste nehmen immer weiter zu. Laut Prognosen der UN bewegt sich die Welt gegenwärtig auf einen Temperaturanstieg von 2,7 °C zu.³³ Um das 1,5 °C-Ziel in Reichweite zu halten, müssen Investitionen in die Minderung von Emissionen dringend beschleunigt werden. Gleichzeitig sind verstärkte Investitionen in Klimaanpassung und Resilienz erforderlich, um die bereits unvermeidbaren Folgen der Erderwärmung abzufedern.



National

Deutschland hat mit dem Klimaschutzgesetz, verbindlichen Sektorenzielen und der gesetzlichen Festlegung der Klimaneutralität bis 2045 einen klaren und international ambitionierten Rahmen geschaffen. Bis 2030 sollen 65 Prozent der Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 reduziert werden. Die gesamten Treibhausgasemissionen sanken im Jahr 2023 um mehr als zehn Prozent. Insgesamt wurden im Jahr 2023 in Deutschland 673 Millionen Tonnen Treibhausgase freigesetzt.³⁴ Besonders die Sektoren Verkehr und Gebäude verfehlen bisher noch die Vorgaben. Laut dem Umweltbundesamt sind die nationalen Klimaziele weiterhin bis 2030 zu erreichen.³⁵



Saarbrücken

Die Landeshauptstadt Saarbrücken verankert den Klimaschutz fest in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Bis 2030 sollen die Treibhausgasemissionen um 65 Prozent, bis 2040 um 88 Prozent gegenüber 1990 sinken. Bis spätestens 2045 strebt die Stadt Treibhausgasneutralität an. Damit übernimmt Saarbrücken Verantwortung für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens auf lokaler Ebene. Zentrale Grundlage ist das integrierte Klimaschutzkonzept, das Klimaanpassungskonzept, das Energie- und Wärmewende, Mobilität, Stadtplanung und Verwaltungspraxis zusammenführt. Eine systematische Energie- und Treibhausgasbilanz bildet die Basis für Potenzialanalysen, Szenarien und einen dynamischen

³³ Siehe hierzu: <https://unric.org/de/guterrescop2601112021/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

³⁴ Siehe hierzu: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/archiv-bundesregierung/treibhausgasbilanz-2023-2265440> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

³⁵ Siehe hierzu: <https://www.2030agenda.de/de/article/weiterentwicklung-der-deutschen-nachhaltigkeitsstrategie-veroeffentlicht> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Maßnahmenkatalog, der regelmäßig fortgeschrieben wird. Klimaschutz ist als verbindliche Querschnittsaufgabe in allen Ämtern verankert.

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken folgende für SDG 13 relevante Ziele:

- **Operatives Ziel 2.5:** Bis 2030 hat die Stadtverwaltung verstärkt Anreize für die Mitarbeitenden dafür gesetzt, Arbeitswege mit emissionsarmen Verkehrsmitteln zurückzulegen.
- **Strategisches Ziel 8:** Die Stadtverwaltung setzt sich für den Schutz und die Aufwertung der natürlichen Ressourcen (Wasser, Luft, Boden) sowie der Artenvielfalt in Saarbrücken ein.
- **Strategisches Ziel 9:** Bis zum Jahr 2030 reduziert die Stadtverwaltung den Ausstoß klimarelevanter Emissionen durch bauliche Maßnahmen und smarte Technologien deutlich und trägt maßgeblich dazu bei, auch die überregionalen CO₂-Zielsetzungen zu erreichen.
- **Strategisches Ziel 11:** Die Stadtverwaltung setzt sich aktiv für den Schutz bzw. Verbesserung des städtischen Mikroklimas sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels vor Ort ein.
- **Operatives Ziel 12.1:** Die Landeshauptstadt Saarbrücken mindert ihren Treibhausgasausstoß kontinuierlich bis zur Netto-Nullemission (Klimaneutralität bis 2045), mit den Zwischenschritten 30 % bis 2030 und 50 % bis zum Jahr 2035 in Bezug zum Jahr 2019.

Unser Engagement

Klimaschutz Convention

Das Klimaschutzmanagement der Landeshauptstadt hat 2023 zum ersten Mal die Klimaschutz Convention Saarbrücken (Klima.Con)³⁶ ausgerichtet. Bei der „Klima.Con“ handelt es sich um eine praxisnahe Veranstaltung mit Messecharakter für alle Klimaschutzinteressierten. Alle Besucher*innen können sich an den Ständen der teilnehmenden Organisationen zum Thema Klimaschutz informieren und interessante Impulsvorträge hierzu verfolgen. Die „Klima.Con“ im Jahr 2024 befasste sich thematisch mit dem Schwerpunkt Heizen.

Umwelt- und Klimaschutzpreis der Landeshauptstadt

Seit dem Jahr 2022 zeichnet die Landeshauptstadt mit dem Umwelt- und Klimaschutzpreis³⁷ Projekte und besonderes Engagement aus. Ziel ist die Prämierung realisierter Vorhaben oder Leistungen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Klima- und Umwelt- sowie Naturschutz. Im Rahmen des Wettbewerbes zum Saarbrücker Umwelt- und Klimaschutzpreis werden mit bis zu 2.000 Euro dotierte Prämien und Auszeichnungen vergeben. Unternehmen können mit einer Urkunde ausgezeichnet werden. Insgesamt stehen Preisgelder in Höhe von 10.000 Euro pro Jahr zur Verfügung.

Wettbewerb KlimaKids Saarbrücken

Jährlich findet darüber hinaus der Wettbewerb KlimaKids³⁸ Saarbrücken statt. Bei dem Wettbewerb mit Preisgeldern von insgesamt 15.000 Euro können sich städtische Grundschulen und Kitas mit ihren Projekten einbringen. Die Grundschulen und Kitas können sich dafür mit neuen Projekten und Aktionen bis zum Beginn der Sommerferien bewerben.

Förderung von Solarenergienutzung und Nutzung von Ökostrom für die Stadtverwaltung

Die Landeshauptstadt Saarbrücken hat ein 7-Punkte-Aktionsprogramm zur Förderung der Solarenergienutzung aufgestellt, das die Zielsetzungen einer standardmäßigen Realisierung von Photovoltaik-Anlagen bei städtischen Neubauten und bei Dachsanierungen sowie die nachträgliche Installation von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Bestandsgebäuden beinhaltet. Ebenfalls enthält der Aktionsplan den Scan städtischer Freiflächen nach möglichen PV-Freiflächenpotenzialen und die Empfehlung an die städtischen Tochtergesellschaften zur Realisierung von Photovoltaik-Anlagen. Mit Blick auf die Eigen- und Beteiligungsunternehmen erfolgt entsprechend die Prüfung und Umsetzung von PV-Anlagen bei Neubauten (und umfänglichen Dachsanierungen), d. h. alle Neubaumaßnahmen werden hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit von PV-Anlagen geprüft, und es erfolgt ggf. eine Umsetzung. So betreibt beispielsweise der Zentrale Kommunale Entsorgungsbetrieb (ZKE) auf diversen Standorten bereits Photovoltaik-Anlagen. Diese werden auf Nichtwohngebäuden vorrangig zur Deckung und Senkung des Eigenstrombedarfs eingesetzt. Bei allen Neubauprojekten wird seit 2022 außerdem verstärkt auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien geachtet, wie zum Beispiel hinsichtlich der Verwendung von nachhaltigen Baustoffen, der Abfallvermeidung sowie der Nutzung effizienter Heizanlagen etc.

³⁶ Siehe hierzu: https://www.saarbruecken.de/umwelt_und_klima/klimaschutz/klimacon (letzter Zugriff: 17.12.2025).

³⁷ Siehe hierzu: https://www.saarbruecken.de/umwelt_und_klima/klimaschutz/umwelt_und_klimaschutzpreis (letzter Zugriff: 17.12.2025).

³⁸ Siehe hierzu: https://www.saarbruecken.de/umwelt_und_klima/klimaschutz/klimakids_saarbruecken (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Der Strombedarf innerhalb der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Saarbrücken wird zu 100 % mit Ökostrom gedeckt (europaweite Ausschreibung des Strombedarfs).

„Die Stärkung der Resilienz und die Steigerung der Lebensqualität für die Menschen in Saarbrücken sind Ziele unseres Klimaanpassungskonzeptes. Der Klimawandel macht es erforderlich, dass wir Maßnahmen ergreifen, diese gehen wir auf Basis der im Konzept dargelegten Analysen und Entwicklungen an.“

Uwe Conradt, Oberbürgermeister



Bildquelle: LHS

Veröffentlichung eines Klimaanpassungskonzeptes

Im August 2023 wurde ein Klimaanpassungsmanager eingestellt, und im Mai 2025 veröffentlichte die Landeshauptstadt Saarbrücken ihr Klimaanpassungskonzept. Das integrierte Konzept soll als Querschnittsaufgabe einen Großteil der städtischen Verwaltung als auch relevante Akteur*innen adressieren. Es schildert die Gefahren vor Wetterextremen und bietet Handlungslösungen, um die Resilienz der Stadt vor ändernden Klimabedingungen zu steigern. Im Kern stehen die Hitze- und Starkregenvorsorge.

Strategische Freiraumplanung für mehr Klimaschutz und Lebensqualität

Die Landeshauptstadt Saarbrücken verfolgt einen integrierten Ansatz zur Klimaanpassung, der ökologische, städtebauliche und soziale Aspekte miteinander verbindet. Einen zentralen Beitrag leisten dabei die Begrünungssatzung sowie die Förderrichtlinie zur Begrünung und Entsiegelung von Flächen, die gezielt den Rückbau versiegelter Oberflächen und die Schaffung neuer Grünräume unterstützen. Durch die Beteiligung des Umweltamtes an Bauleitplanverfahren werden Maßnahmen wie Begrünung,



Bildquelle: LHS

Regenrückhaltung, Versickerung und die Reduzierung des Versiegelungsgrades in Planungsprozesse integriert. Dennoch bleibt die Sicherung innerstädtischer Grünflächen eine Herausforderung, insbesondere, wenn rechtliche Grundlagen oder Beschlüsse fehlen. Um den städtischen Raum zukunftsfähig und klimaresilient zu gestalten, wurde das Freiraumentwicklungsprogramm (FEP) weiterentwickelt. Es dient als strategische Grundlage für die Qualifizierung der städtischen Freiräume, formuliert

Gestaltungsprinzipien und konkrete Maßnahmen und bildet die Basis aktueller Stadt- und Quartiersentwicklungskonzepte. Ziel ist es, durch eine vorausschauende Freiraumplanung Überwärmung entgegenzuwirken, Lebensqualität zu sichern und die Stadtstruktur an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Ein beispielhaftes Projekt ist die geplante Umgestaltung des Burbacher Markts zur „Grünen Oase Burbach“. Der bisher nahezu vollständig versiegelte Platz zählt im Sommer zu den heißesten Orten

Deutschlands. Ab 2026 soll die Fläche klimatisch, funktional und ästhetisch neugestaltet werden. Durch Begrünung, Entsiegelung und Maßnahmen zur Regenwasserrückhaltung entsteht ein attraktiver Aufenthaltsort, der das lokale Mikroklima verbessert, soziale Begegnungen fördert und die Lebensqualität im Stadtteil nachhaltig erhöht. So zeigt Saarbrücken, wie Klimaanpassung und Stadtgestaltung erfolgreich ineinandergreifen können.

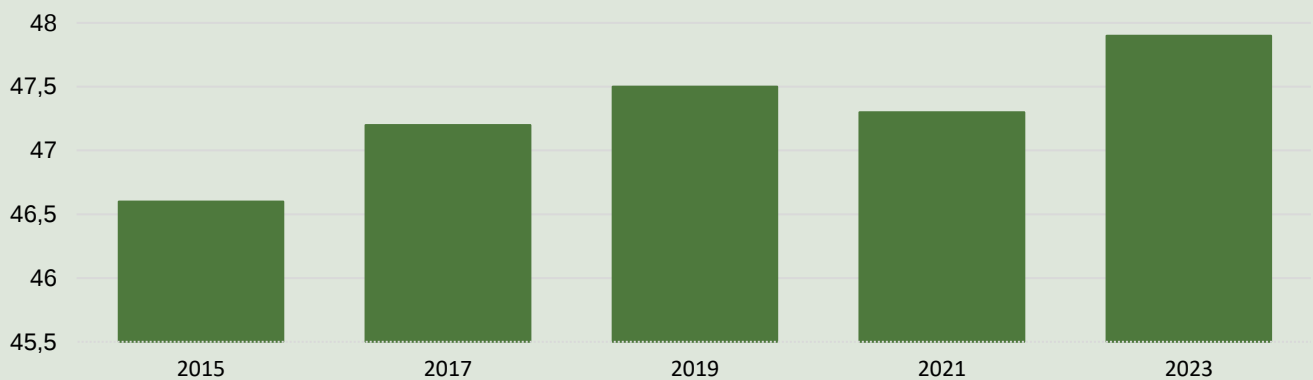
Entwicklungen vor Ort



Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet (%)

2015	2017	2019	2021	2023
46,6	47,2	47,5	47,3	47,9

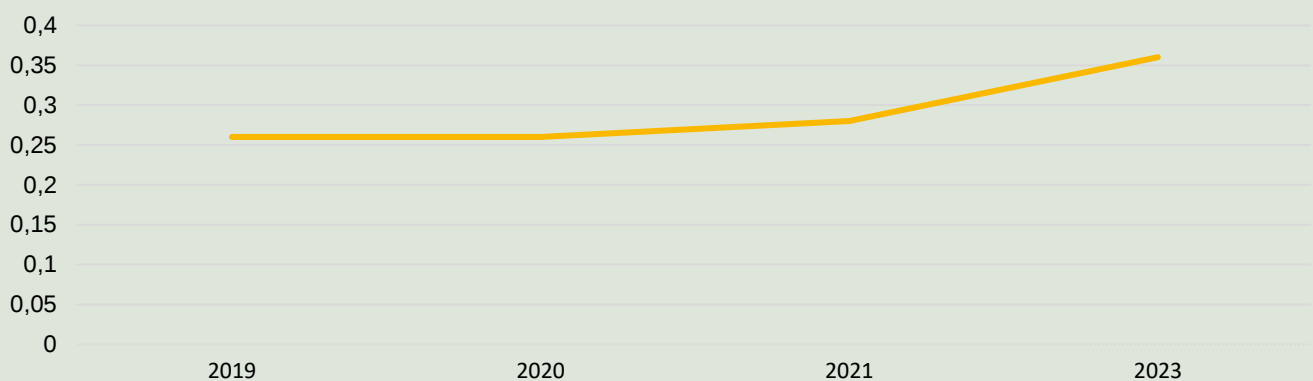
Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune).



Bezahlbare und saubere Energie (kW/Einwohner*in)

2019	2020	2021	2023
0,26	0,26	0,28	0,36

Strom aus erneuerbaren Quellen (kW/Einwohner*in) (Quelle: SDG-Portal).



Chancen und Herausforderungen

Die Landeshauptstadt Saarbrücken verfolgt mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel, Klimaschutz und Klimaanpassung als zentrale kommunale Querschnittsaufgaben dauerhaft zu verankern. Aufgrund ihrer topografischen Lage im Saar-Tal, der dichten Bebauung und des hohen Versiegelungsgrades ist Saarbrücken besonders anfällig für sommerliche Überhitzung und Starkregenereignisse. Zugleich verfügt die Stadt über gute Voraussetzungen, um durch gezielte Stadt- und Freiraumplanung klimaresiliente Strukturen zu schaffen. Eine besondere Chance liegt in der konsequenten Integration von Klimaschutzaspekten in Planungs-, Bau- und Verwaltungsprozessen. Mit ihrem Klimaanpassungskonzept und der Fortschreibung des Freiraumentwicklungsprogramms setzt Saarbrücken auf eine strategische Verbindung von ökologischen, städtebaulichen und sozialen Zielen. Die Begrünung und Entsiegelung innerstädtischer Flächen, die Förderung erneuerbarer Energien sowie die energetische Sanierung kommunaler Gebäude tragen dazu bei, die Stadt langfristig klima- und lebenswerter zu gestalten.



SDG 17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

Hintergrund



Global

Starke internationale Partnerschaften sind die Voraussetzung für das Erreichen der SDGs. Doch die Rahmenbedingungen haben sich verschlechtert: 2023 mussten Niedrig- und Mitteleinkommensländer Schulden in Höhe von 1,4 Billionen US-Dollar bedienen, bei einem Investitionsdefizit von rund 4 Billionen US-Dollar jährlich. Gleichzeitig ging die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit erstmals seit Jahren zurück (um 7,1 Prozent). Auch der Anteil der ärmsten Länder am Welthandel stagniert bei 1,1 Prozent. Fortschritte beim Ausbau digitaler Infrastrukturen und Datensystem stehen einer weiterhin großen Kluft zwischen wohlhabenden und ärmeren Staaten gegenüber. Gefordert sind verstärkte internationale Kooperation und innovative Finanzierungsansätze.³⁹



National

Deutschland zählt zu einer der wichtigsten Industrienationen und setzt sich international für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ein. Fairer Handel, sozialer Zusammenhalt und der Wissens- und Technologietransfer sind in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vertreten. Zudem ist Deutschland einer der größten Mittelgeber in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Mit Hilfe der Entwicklungszusammenarbeit werden die weltweite Armut gemindert, der Frieden gesichert und Notlagen gelindert. Darüber hinaus wird die Globalisierung gerechter gestaltet und die Umwelt geschützt. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Klimaschutz und gute Regierungsführung sowie im Transfer von Technologie und Wissen, etwa zu erneuerbaren Energien oder digitaler Infrastruktur.⁴⁰ Die Bundesrepublik hat die Notwendigkeit einer engen und langfristigen Zusammenarbeit erkannt und arbeitet deshalb mit den verschiedensten Akteuren zusammen. Doch auch Deutschland verfehlte im Jahr 2024 erstmals seit 2020 das UN-Finanzierungsziel für Entwicklungszusammenarbeit in Höhe von 0,7 Prozent der Wirtschaftsleistung. War Deutschland 2022 noch zweitgrößter Geber von Mitteln für die Entwicklungszusammenarbeit sank der deutsche Beitrag 2024 auf 0,67 Prozent des Bruttonationaleinkommens.⁴¹ Daneben tragen auch kommunale Partnerschaften – etwa im Rahmen von kommunaler Entwicklungspolitik – wesentlich dazu bei, internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe zu stärken und nachhaltige Entwicklung im direkten Austausch mit Partnerkommunen weltweit konkret erfahrbar zu machen.

³⁹ Siehe hierzu: <https://unstats.un.org/sdgs/report/2025/Goal-17/> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

⁴⁰ Siehe hierzu: Öffentliche Entwicklungsleistungen (ODA) der Bundesrepublik Deutschland | BMZ

⁴¹ Siehe hierzu: <https://www.bmz.de/de/aktuelles/archiv-aktuelle-meldungen/oecd-bilanz-deutschland-2024-unter-un-finanzierungsziel-250336> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

**Saarbrücken**

Die Landeshauptstadt Saarbrücken versteht internationale Zusammenarbeit als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung. In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt sie das Ziel, globale Partnerschaften und Kooperationen bis 2030 gezielt auszubauen und dadurch die Vernetzung, den Wissensaustausch und das gemeinsame Engagement für globale Gerechtigkeit zu stärken. Im Mittelpunkt stehen dabei die Integration der Agenda 2030 in bestehende Städtepartnerschaften sowie die Förderung lokaler und internationaler Netzwerke für Nachhaltigkeit. Als erste Fairtrade-Stadt Deutschlands engagiert sich Saarbrücken gemeinsam mit lokalen Akteur*innen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft für faire Handelsstrukturen und globale Verantwortung. Die Stadt pflegt internationale Partnerschaften und bringt sich aktiv in europäische Netzwerke ein. Durch dieses Engagement positioniert sich Saarbrücken als weltoffene und solidarische Brückenstadt, die globale Verantwortung übernimmt und Nachhaltigkeit durch konkrete Partnerschaften vor Ort erlebbar macht.

Konkret verfolgt die Landeshauptstadt Saarbrücken in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie folgende für SDG 17 relevanten Ziele:

- Strategisches Ziel 4: Die Landeshauptstadt Saarbrücken baut im Rahmen ihrer Zuständigkeit bis 2030 globale Partnerschaften und Kooperationen aus, um die Vernetzung und den Austausch für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit zu fördern.
- Operatives Ziel 4.1: Die Landeshauptstadt Saarbrücken thematisiert in ihren Städtepartnerschaften die Umsetzung der Agenda 2030 und versucht, mit den Partner*innen Projekte zu generieren.
- Operatives Ziel 4.2: Ausbau der lokalen und globalen Netzwerke und Kooperationen für Nachhaltigkeit und globale Gerechtigkeit
- Operatives Ziel 5.2: Als Fairtrade-Town unterstützt und vernetzt Saarbrücken Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich gemeinsam lokal für den fairen Handel starkmachen.

Unser Engagement

Fairtrade Stadt Saarbrücken

Als erste Stadt in Deutschland überhaupt wurde die Landeshauptstadt Saarbrücken bereits 2009 mit dem Titel „Fairtrade Town“⁴² ausgezeichnet. Fairtrade-Towns fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur*innen der gesamten Stadtgesellschaft, die sich gemeinsam in der Fairtrade-Bewegung engagieren und das Thema in die Öffentlichkeit tragen. Der faire Handel schafft ein Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen und fördert soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen zu fairen Mindestpreisen für die Erzeugerinnen. Für die Auszeichnung zur Fairtrade-Town müssen nachweislich fünf Kriterien erfüllt werden, die das Engagement für den fairen Handel auf verschiedenen Ebenen betreffen. Neben einem Ratsbeschluss ist die Einrichtung einer lokalen Steuerungsgruppe erforderlich, welche die Aktivitäten koordiniert. Weitere Kriterien betreffen den Nachweis von Fairtrade-Produkten im Sortiment des lokalen Einzelhandels, Informations- und Bildungsaktivitäten (inklusive Einbindung der Zivilgesellschaft) sowie entsprechende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Nach Erfüllung aller Kriterien wird der Titel Fairtrade-Town für zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf der zwei Jahre kann der Titel über eine Rezertifizierung erneuert werden, indem die fortwährende Erfüllung der Kriterien nachgewiesen wird.

„Gemeinsam setzen wir uns für eine gerechtere und nachhaltigere Welt ein.“

Uwe Conradt, Oberbürgermeister



Bildquelle: LHS

Hauptstadt des fairen Handels

Das Engagement in Saarbrücken wurde beim bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ in mehreren Jahren gewürdigt: 2009, 2011 und 2013 erreichte die Landeshauptstadt jeweils den zweiten Platz und 2015 dann den ersten Platz, verbunden mit dem Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2015–2017“. Im Jahr 2021 gewann Saarbrücken einen mit 10.000 € dotierten Sonderpreis. Damit würdigte die Jury die Bemühungen der Landeshauptstadt, ihre Fairtrade-Town-Kooperation mit der ersten Fairtrade-Stadt in Honduras, Marcala, weiterzuentwickeln. Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ ist ein bundesweiter Wettbewerb für Städte, Gemeinden und Kreise in Deutschland, die sich in den Bereichen Fairer Handel, faire Beschaffung und nachhaltiger Konsum engagieren. Seit 2003 führt die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global den Wettbewerb alle zwei Jahre durch.

⁴² Weltweit gibt es über 2.000 Fairtrade-Towns in mehr als 36 Ländern, die sich auf kommunaler Ebene für den Fairen Handel einsetzen. In Deutschland allein gibt es über rund 900 Fairtrade Towns.

Städtenetzwerk QuattroPole

Im Rahmen des Städtenetzes QuattroPole arbeiten die Städte Luxemburg, Metz, Saarbrücken und Trier zusammen (4 Städte – 3 Länder – 3 Sprachen – 530.000 Einwohnende). Die vier Metropolen vergleichbarer Größe liegen jeweils nur eine Autostunde voneinander entfernt. Ihre Zusammenarbeit im Städtenetz ist Ausdruck ihrer Öffnung zu ihren europäischen Nachbarn, eine Entwicklung, die durch ihre Grenznahe verstärkt wird. Sie zeigt ihre Entschlossenheit, noch enger zu zusammenzuarbeiten, um auf diese Weise die Integration Europas voranzubringen. Im Rahmen des Städtenetzes wurde im Jahr 2024 eine AG Nachhaltigkeit gegründet. Hier erfolgen Austausch und eine gegenseitige Unterstützung zu Themen nachhaltiger Entwicklung.



Bildquelle: LHS

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Eurodistrict SaarMoselle

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist Mitglied im Eurodistrict SaarMoselle, einem Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), der Gebietskörperschaften beiderseits der Saar vernetzt. Ziel ist es, die deutsch-französische Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsame Antworten auf zentrale Zukunftsfragen zu entwickeln. Im Mittelpunkt stehen Interkulturalität und Zweisprachigkeit als Grundlage eines offenen Miteinanders. Daneben werden Projekte in den Bereichen Wirtschaft, nachhaltige Stadt- und Raumentwicklung, Mobilität, Gesundheit und Tourismus umgesetzt. So entstehen Synergien für eine lebenswerte, nachhaltige und wirtschaftlich starke Grenzregion. Mit ihrem Engagement im Eurodistrict übernimmt Saarbrücken eine aktive Rolle als Brückenstadt zwischen Deutschland und Frankreich und leistet einen konkreten Beitrag zur europäischen Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene.

Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften & Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte

Im Rahmen des Projekts „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) pflegt Saarbrücken eine Nachhaltigkeitspartnerschaft mit Diriamba, Nicaragua, und Marcala, Honduras (Dreieckskooperation). Bereits seit 40 Jahren besteht eine Freundschaft zwischen dem Saarbrücker Diriamba-Verein e. V. und Diriamba in Nicaragua. Bald profitierten im Süd-Süd-Austausch auch die Projektpartner in Diriamba, Nicaragua, mit denen Saarbrücken und Marcala eine Dreieckspartnerschaft pflegen. Die Idee der Fairtrade-Partnerschaft mit Marcala in Honduras entstand auf einer Fairtrade-Bildungsreise 2016 einer Saarbrücker Delegation nach Marcala. Da Saarbrücken selbst



Bildquelle: LHS



Bildquelle: LHS

die erste Fairtrade-Stadt Deutschlands war, war bald die Idee geboren, dass Marcala selbst die erste Fairtrade-Stadt in Honduras werden sollte. Es entstand eine Fairtrade-Town-Partnerschaft mit gegenseitigem Austausch, wirtschaftlicher Vernetzung und gemeinsamer Bildungsarbeit. Im Rahmen des Programmes „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ führten Saarbrücken und Marcala zudem von 2022 bis 2024 ein gemeinsames Projekt zur Verbesserung der Abfallwirtschaft in beiden Städten durch. Bald profitierten im Süd-Süd-Austausch auch die Projektpartner in Diriamba, Nicaragua, mit denen Saarbrücken und Marcala eine Dreieckspartnerschaft pflegen.



Bildquelle: LHS

43



QR-Code zur Video- Kampagne gegen Zigarettenskippen

Solidaritätspartnerschaft mit der Stadt Kowel (Ukraine)

Seit Juli 2023 besteht darüber hinaus eine Solidaritätspartnerschaft mit der ukrainischen Stadt Kowel. Im Fokus der Partnerschaft steht der gegenseitige Beistand im Falle von Krieg, Krisen und Katastrophen sowie die Pflege freundschaftlicher Beziehungen durch die gegenseitige Entsendung von Delegationen oder kulturellen Austausch. Seit Beginn der Partnerschaft konnte Saarbrücken die vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine direkt betroffene Partnerstadt bereits mehrfach unterstützen, unter anderem durch die Lieferung von Fahrzeugen und Hilfspaketen.



Bildquelle: Stadt Kowel

⁴³ Siehe hierzu: <https://www.youtube.com/watch?v=jh1mpYZrmN4> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Nachhaltige urbane Mobilität – Kommunale Partnerschaft Saarbrücken und Tbilissi (Georgien)

Die kommunale Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Saarbrücken und der georgischen Hauptstadt Tbilissi stärkt die nachhaltige urbane Mobilität im Rahmen eines Förder- und Partnerschaftsprojekts. Tbilissi setzt in seiner partizipativen und integrierten Stadtentwicklung eine umfassende Mobilitätsstrategie um. Über das Programm „Fachkräftefonds für kommunale Partnerschaften weltweit“ ist seit 2023 eine integrierte Fachkraft für Verkehrsplanung vor Ort in Tbilissi tätig. Im Austausch mit der Stadtverwaltung bringt die Fachkraft Best-Practice-Beispiele und Erfahrungen aus der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit in Saarbrücken ein. Ergänzend werden regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende durchgeführt, darunter Peer-to-Peer-Trainings sowie derzeit ein Intensivkurs zum Thema „Urbane Mobilität“ für junge Architekt*innen an der Georgischen Universität in Tbilissi.

Die Städtepartnerschaft bildet zugleich die Grundlage für die Zusammenarbeit im Mobilitätsbereich. 2024 wurde eine Delegationsreise nach Saarbrücken und in die zweite Partnerstadt Nantes (Frankreich) organisiert. In dieser trilateralen Zusammenarbeit tauschten sich die beteiligten Kommunen intensiv zu zentralen Mobilitätsthemen wie ÖPNV, Busverkehr, Radverkehr, Parkraummanagement und der Gestaltung des öffentlichen Straßenraums aus.

Förderung von sozialem Engagement

Bürgerschaftliches Engagement ist eine unverzichtbare gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Spielplatzpaten, Bürger*innenbeteiligung oder die Arbeit in einem Verein: Es gibt viele Möglichkeiten, sich in Saarbrücken zu engagieren. Die Landeshauptstadt weist auf ihrer städtischen Website auf verschiedene Möglichkeiten des Engagements hin (z. B. Teilnahme am „World Cleanup Day“⁴⁴, Patenschaften etc.).



Bildquelle: Stadt Marcala

⁴⁴ Siehe hierzu: <https://www.zke-sb.de/stadtreinigung/cleanupday> (letzter Zugriff: 17.12.2025).

Entwicklungen vor Ort



4 (2)

Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Saarbrücken insgesamt (Cottbus, Deutschland; Kowel, Ukraine; Nantes, Frankreich und Tbilissi, Georgien) und davon - in Klammern - jene mit Kommunen in DAC-Ländern: Kowel (Ukraine) und Tbilissi (Georgien).

Chancen und Herausforderungen

Die Landeshauptstadt Saarbrücken verfügt durch ihre geografische Lage im Herzen Europas und ihre ausgeprägte internationale Ausrichtung über ideale Voraussetzungen, um globale Partnerschaften und europäische Zusammenarbeit aktiv zu gestalten. Die Grenzlage zu Frankreich sowie die gewachsenen städtepartnerschaftlichen und entwicklungspolitischen Verbindungen eröffnen vielfältige Chancen, nachhaltige Entwicklung durch Wissens-, Kultur- und Projektaustausch konkret erfahrbar zu machen. Als erste Fairtrade-Stadt Deutschlands und langjährige Preisträgerin im bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ hat Saarbrücken früh Verantwortung übernommen, globale Gerechtigkeit und faire Produktionsbedingungen auf lokaler Ebene zu fördern. Das Engagement in internationalen Netzwerken stärkt zudem die europäische Integration und schafft Synergien in zentralen Zukunftsfeldern wie nachhaltige Stadtentwicklung, Mobilität und Wirtschaftsförderung. Herausforderungen bestehen vor allem darin, die internationale Zusammenarbeit trotz knapper finanzieller Ressourcen langfristig zu sichern, die Wirkung von Partnerschaften messbar zu machen und das Engagement auf eine breitere gesellschaftliche Basis zu stellen. Gleichzeitig eröffnet die enge Vernetzung auf europäischer und globaler Ebene erhebliche Chancen für eine zukunftsfähige, solidarische und weltoffene Stadtentwicklung.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Mit der Erstellung ihres ersten Voluntary Local Review (VLR) dokumentiert die Landeshauptstadt Saarbrücken ihr Engagement für die Umsetzung der Agenda 2030 und betont die zentrale Rolle von Kommunen bei der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Der Bericht zeigt, wie Saarbrücken in unterschiedlichen Bereichen bereits heute zur Agenda 2030 beiträgt, und verdeutlicht, dass nachhaltige Entwicklung nur durch langfristige Planung, verlässliche Strukturen und die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Akteur*innen gelingen kann.

Der VLR schafft Transparenz, ermöglicht die Bewertung bisheriger Fortschritte und bildet einen wichtigen Bestandteil kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Gemeinsam mit dem 2024 erstmals veröffentlichten Nachhaltigkeitsbericht und der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie werden Erfolge messbar und künftige Maßnahmen gezielt steuerbar. Saarbrücken versteht Nachhaltigkeit dabei als Querschnittsaufgabe, die alle Handlungsfelder der Stadt durchzieht.

Gleichzeitig soll der Bericht andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -indikatoren zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele machen deutlich, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die 17 Ziele bis 2030 zu erreichen. Mit der Umsetzung auf lokaler Ebene tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020–2030) eine nachhaltige Entwicklung wirksam voranzubringen.

Der Bericht legt den Fokus auf sechs Themenfelder: hochwertige Bildung (SDG 4), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster (SDG 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) und Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17). Diese Schwerpunkte verdeutlichen den Anspruch der Stadt, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Stabilität und Umweltverantwortung miteinander zu verbinden.

Die Analyse verdeutlicht zugleich die Chancen und Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung: Saarbrücken verfügt über eine vielfältige Bildungs- und Forschungslandschaft, eine dynamische Wirtschaft mit wachsender Innovationskraft und ein starkes Engagement für faire, ressourcenschonende und inklusive Strukturen. Gleichzeitig gilt es, soziale Ungleichheiten zu verringern, Fachkräfte zu sichern, Flächen sparsam zu nutzen und nachhaltige Mobilität sowie klimafreundliche Stadtquartiere weiter auszubauen. Die besondere geografische Lage im Herzen Europas und an der Grenze zu Frankreich eröffnet dabei große Chancen für Kooperation, kulturellen Austausch und nachhaltige Entwicklung im europäischen Kontext.

Mit dem VLR legt Saarbrücken den Grundstein für eine kontinuierliche, datenbasierte Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Landeshauptstadt Saarbrücken verfolgt dabei einen klaren Fahrplan, der Orientierung für die anstehenden Aufgaben gibt. Dabei sieht die Stadtverwaltung weiteres Handlungspotenzial bei SDG 12 - unter anderem in der kommunalen Beschaffung. Durch Anpassungen in der Beschaffungspraxis wird die Landeshauptstadt ökologische und soziale Standards noch stärker berücksichtigen und so einen nachhaltigen Konsum sowie nachhaltige Produktionsmuster fördern.

Des Weiteren sollen kreative Maßnahmen aus dem Bereich Mobilität dazu beitragen, das Verständnis von Mobilität zu erweitern. Deshalb wird derzeit geprüft, auf welchen Routen im Stadtgebiet „Sonntage der offenen Straßen“ durchgeführt werden könnten. Bei diesen Veranstaltungen sollen öffentliche Straßen und Flächen für klimafreundliche Mobilität und Begegnung für einige Stunden temporär umgenutzt werden. So

könnte es der Bevölkerung ermöglicht werden, vertraute Straßenzüge vor Ort neu zu erleben und beispielsweise und diese statt mit dem Bus gemeinsam beim Inline-Skaten zu „erfahren“.

Diese Beispiele zeigen: Der vorliegende Bericht markiert keinen Abschluss, sondern den Beginn eines dauerhaften Prozesses, in dem Saarbrücken gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft seinen Weg hin zu einer gerechten, klimaneutralen und zukunftsfähigen Stadt konsequent beschreitet.

5. Anhang

Zusammenfassung der 169 SDG-Unterziele

(Quelle der Indikatoren: Bertelsmann Stiftung (letzter Zugriff: 17.12.2025), <https://sdg-portal.de/de/>)

SDG 1 – Armut in allen ihren Formen und überall beenden

- 1.1 Extreme Armut beseitigen
- 1.2 Relative Armut senken
- 1.3 Sozialschutzsysteme und -Maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen
- 1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen (Zugang zu grundlegenden Diensten)
- 1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)
- 1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut
- 1.b Politische Rahmgebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen

SDG 2 – Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

- 2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern
- 2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden
- 2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln
- 2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen
- 2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren
- 2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern
- 2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern
- 2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern

SDG 3 – Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

- 3.1 Müttersterblichkeit senken
- 3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken
- 3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen
- 3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern
- 3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken
- 3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren
- 3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung (Familienplanung, Information und Aufklärung) gewährleisten
- 3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen
- 3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern
- 3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken
- 3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen (Entwicklungsländer)
- 3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen
- 3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von nationalen und globalen Gesundheitsrisiken stärken

SDG 4 – Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

- 4.1 Abschluss kostenloser und hochwertiger Schulbildung aller Kinder sicherstellen
- 4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen
- 4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten
- 4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen
- 4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten
- 4.6 Zahl der Analphabeten minimieren
- 4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern (Lernenden - BNE)
- 4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen (kinder-, behinderten- und geschlechtergerecht)
- 4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen
- 4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen

SDG 5 – Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

- 5.1 Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden
- 5.2 Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen
- 5.3 Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen

- 5.4 Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen (Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie)
- 5.5 Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen
- 5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten
- 5.a Reformen durchführen, um für Frauen Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen
- 5.b Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern
- 5.c Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken

SDG 6 – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten

- 6.1 Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen
- 6.2 Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen
- 6.3 Wasserqualität verbessern
- 6.4 Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- 6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- 6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen (Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen)
- 6.a Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen
- 6.b Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken

SDG 7 – Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

- 7.1 Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
- 7.2 Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- 7.3 Energieeffizienz erhöhen
- 7.a Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern
- 7.b Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen

SDG 8 – Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

- 8.1 Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten
- 8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen
- 8.3 Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung / Schaffung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern (Kleinunternehmen)
- 8.4 Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben
- 8.5 Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit (Frauen Männer Behinderungen) sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen
- 8.6 Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern
- 8.7 Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen
- 8.8 Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebung fördern
- 8.9 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- 8.10 Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern
- 8.a Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen
- 8.b Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen

SDG 9 – Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

- 9.1 Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern
- 9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern
- 9.3 Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen
- 9.4 Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten
- 9.5 Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen
- 9.a Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen
- 9.b Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen
- 9.c Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen

SDG 10 – Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

- 10.1 Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen
- 10.2 Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern
- 10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren
- 10.4 Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen (Lohnpolitik, Sozialschutz)
- 10.5 Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern

- 10.6 Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken
- 10.7 Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen
- 10.a Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden (im Einklang mit WHO)
- 10.b Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern
- 10.c Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken

SDG 11 – Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

- 11.1 Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen
- 11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- 11.3 Verstädterung nachhaltiger gestalten, partizipative, integrierte nachhaltige Siedlungsplanung und -steuerung umsetzen
- 11.4 Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern
- 11.5 Katastrophenschutz verbessern
- 11.6 Umweltbelastung durch Städte senken (Luftqualität, Abfall)
- 11.7 Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten
- 11.a Durch übergeordnete Entwicklungsplanung wirtschaftliche, soziale und ökologische Verbindungen zwischen Städten und ländlichen Gemeinden unterstützen
- 11.b Integrierte Politiken und Pläne zu nachhaltiger Stadtentwicklungspolitik (Inklusion, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Klimaanpassung sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln
- 11.c Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen

SDG 12 – Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- 12.1 Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten
- 12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- 12.3 Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern
- 12.4 Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen
- 12.5 Abfallaufkommen verringern
- 12.6 Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen
- 12.7 Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern
- 12.8 Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- 12.a Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen
- 12.b Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen
- 12.c Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer

SDG 13 – Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- 13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- 13.2 Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen
- 13.3 Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- 13.a Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen
- 13.b. Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer

SDG 14 – Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

- 14.1 Meeresverschmutzung verringern
- 14.2 Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen
- 14.3 Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen
- 14.4 Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren
- 14.5 Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen
- 14.6 Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen
- 14.7 Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen
- 14.a Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern
- 14.b Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten
- 14.c Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern

SDG 15 – Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen

- 15.1 Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- 15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern
- 15.3 Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren
- 15.4 Bergökosysteme erhalten
- 15.5 Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden
- 15.6 Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern
- 15.7 Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden
- 15.8 Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern

- 15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in lokalen Planungen/Politik einbeziehen
- 15.a Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen
- 15.b Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten
- 15.c Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen

SDG 16 – Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen

- 16.1 Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren
- 16.2 Gewalt gegen Kinder beenden
- 16.3 Gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen
- 16.4 Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern
- 16.5 Korruption reduzieren
- 16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen
- 16.7 Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten
- 16.8 Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken
- 16.9 Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen
- 16.10 Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen
- 16.a Internationale Zusammenarbeit: Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität
- 16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen

SDG 17 – Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen

Finanzierung

- 17.1 Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken
- 17.2 Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen
- 17.3 Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren
- 17.4 Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen
- 17.5 Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen

Technologie

- 17.6 Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen (Nord Süd) im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation
- 17.7 Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern
- 17.8 Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen

Kapazitätsaufbau

- 17.9 Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken

Handel

- 17.10 Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern
- 17.11 Exporte der Entwicklungsländer erhöhen
- 17.12 Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen

Systemische Fragen

- 17.13 Globale makroökonomische Stabilität verbessern
- 17.14 Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern
- 17.15 Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren
- 17.16 Globale (Multi-Akteurs-) Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen
- 17.17 Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern
- 17.18 Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen
- 17.19 Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen

Indikatoren im Überblick

Indikator	Definition	2020	2021	2022	2023	2024
SDG 4 – Hochwertige Bildung		2020	2021	2022	2023	2024
Betreuungsplätze für Kinder	Anzahl an Krippenplätzen (Ü3) in städtischen Einrichtungen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	451
	Anzahl an Kindergartenplätze (Ü3) in städtischen Einrichtungen	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	1.885
Verhältnis von Kinderzahlen (Ü3) zum Betreuungsangebot	Anzahl Kindergartenplätze	k. A.	k. A.	k. A.	5.482	5.731
	Bedarf Kindergartenplätze	k. A.	k. A.	k. A.	6.154	6.003
	Versorgungsgrad (%)	k. A.	k. A.	k. A.	83,5	95,5
Wohnungsnahe Grundversorgung - Grundschule	Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule (m)	k. A.	659,0	k. A.	k. A.	k. A.
Schulabgehende ohne Hauptschulabschluss	Anteil der Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss an allen Schüler*innen	k. A.	4,12	4,39	k. A.	k. A.
Stadtbibliothek	Anzahl Besuche	k. A.	k. A.	k. A.	214.744	241.615
	Anzahl Entleihungen	k. A.	k. A.	k. A.	514.562	538.314
	Anzahl Angebote	k. A.	k. A.	k. A.	1.091	1.152
Verwaltungsinternes Fortbildungsangebot	Anzahl der angebotenen Seminare	k. A.	k. A.	k. A.	86	k. A.
	Anzahl der Seminarteilnehmenden	k. A.	k. A.	k. A.	1.217	k. A.
SDG 5 – Geschlechtergleichheit		2016	2018	2020	2022	2023
Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern	Beschäftigungsquoten von Frauen im Vergleich zur Beschäftigungsquote von Männern (%)	92,7	90,1	91,6	89,9	90,39

Indikator	Definition					
SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie		2019	2020	2021	2023	2024
Bezahlbare und saubere Energie	Strom aus erneuerbaren Quellen (kW/Einwohner*in)	0,26	0,26	0,28	0,36	k. A.
SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum		2019	2020	2022	2023	2024
Gästeankünfte und Übernachtungen	Anzahl der Gäste, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in einem Hotel oder einer anderen Beherbergungseinrichtung einchecken	334.290	k. A.	311.937	376.404	403.075
	Anzahl der Übernachtungen in Unterkünften pro Jahr	561.754	k. A.	555.722	659.622	706.510
Beschäftigungsquoten	Anteil der 15- bis 64 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64 (%)	k. A.	53,0	55,2	k. A.	k. A.
	Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohnenden (%)	k. A.	48,0	49,9	k. A.	k. A.
SDG 10 – Weniger Ungleichheiten		2017	2018	2019	2021	2022
Schulabgehende ohne Hauptschulabschluss - Ausländer*innen	Verhältnis der Schulabbrechendenquote von Ausländer*innen zur Schulabbrechendenquote in der Gesamtbevölkerung	443,41	353,48	313,42	327,06	k. A.
SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden		2020	2021	2022	2023	2024
Pkw-Anzahl	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet gesamt	95.538	96.265	96.167	96.041	k. A.
	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet mit Benzinantrieb	63.696	63.821	62.769	61.541	k. A.
	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet mit Elektroantrieb	249	561	1.096	1.773	k. A.
	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet mit Hybridantrieb	1.338	2.282	4.017	5.532	k. A.
	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet mit Dieselantrieb	29.794	29.056	27.848	26.765	k. A.

Indikator	Definition					
	Anzahl der Pkw (privat und gewerblich) im Stadtgebiet mit sonstigen Antriebsarten	461	445	437	430	k. A.
Verunglückte im Verkehr	Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende	4,8	k. A.	4,6	k. A.	5,1
E-Fahrzeuge der Stadtverwaltung	Anzahl der E-Fahrzeuge in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Saarbrücken	k. A.	8	k. A.	18	32
Flächeninanspruchnahme und -neuinanspruchnahme	Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche (%)	36,0	36,0	36,0	k. A.	k. A.
Flächeninanspruchnahme und -neuinanspruchnahme	Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche (%)	0,01	0,01	0,02	k. A.	k. A.
Flächennutzungsintensität	Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch") pro Person (m²)	336,0	k. A.	331,6	k. A.	k. A.
Naherholungsflächen	Naherholungsflächen pro Person (m²)	24,48	k. A.	24,29	k. A.	k. A.
Wohnfläche	Verfügbare Wohnfläche pro Person (m²)	45,7	k. A.	45,3	k. A.	k. A.
Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie	Anteil neu errichteter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an allen Neuerrichtungen pro Jahr (%)	36,6	k. A.	49,3	k. A.	k. A.
SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion		2020	2021	2022	2023	2024
Abfallmenge	Restabfall (t)	29.697	28.798	28.782	28.802	29.771
	Bioabfall (t)	5.805	5.211	5.098	5.316	5.356
	Papier (t)	8.701	7.407	11.391	10.738	10.493
SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz		2015	2017	2019	2021	2023

Indikator	Definition					
Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet	Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet (%)	46,6	47,2	47,5	47,3	47,9

SDG 17 – Partnerschaften zur Erreichung der Ziele		2017	2019	2021	2023	2025
Anzahl der Städtepartnerschaften insgesamt und davon jene mit Kommunen in DAC-Ländern	Städtepartnerschaften der Landeshauptstadt Saarbrücken insgesamt (Cottbus, Deutschland; Kowel, Ukraine; Nantes, Frankreich und Tbilissi, Georgien) und davon jene mit Kommunen in DAC-Ländern ⁴⁵ : Kowel (Ukraine) und Tbilissi (Georgien).	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.	4 (2)

⁴⁵ Liste des Entwicklungsausschusses (Development Assistance Committee, DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Organization for Economic Cooperation and Development, OECD) mit Staaten, die aufgrund ihres geringen oder mittleren Pro-Kopf-Einkommens in den Förderrahmen der Entwicklungszusammenarbeit fallen.

Landeshauptstadt Saarbrücken
Amt für Klima- und Umweltschutz
Diego Núñez
Rathausplatz 1
66111 Saarbrücken

Telefon +49 681 905 4083

nachhaltigkeit@saarbruecken.de
www.saarbruecken.de

